

Der Hönggger

Reparaturen
Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

**Radio
TV
Video**

Freitag, 11. April 1986
Nr. 14
AZ 8049 Zürich

«Der Hönggger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
59. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 24.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 45 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 225 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Schwemmen

Wir haben zu viele Ärzte, und an Michmangel leiden wir auch nicht. Wir sind also auch in diesen Beziehungen bestens versorgt.

Daraus zu folgern, dass es uns an nichts mangelte, wäre eigentlich logisch, doch ist es abwegig, denn wir werden auch solchen Segens nicht froh.

Da machen einmal die landwirtschaftlichen Produkte Kummer. Einmal den Konsumenten, die billige(re) Nahrungsmittel möchten, und dann den Bauern, denen an einkommensgerechten Preisen gelegen ist. Sie pochen darauf, dass auch sie auf ein Einkommen kommen, das neben den Löhnen anderer Erwerbszweige bestehen kann.

So werden denn alle Jahre wieder die bäuerlichen Einkommen unter die Lupe genommen. Das tut in erster Linie das Bauernsekretariat (Brugg). Der Bauernverband formuliert dann seine Wünsche an den Bundesrat. Dieser lässt sich von einer beratenden Kommission orientieren, und dann entscheidet er. Über Preiserhöhungen. Vorher schon lassen sich die Konsumentenorganisationen vernehmen, die ein entgegengesetztes Ziel haben. Und seit der Bauernverband zu Brugg nicht mehr einziges Sprachrohr der Landwirte ist, mischen da auch die bei den mittleren und kleinen Bauern Organisierten mit: In bezug auf heurige Brügger Vorschläge heisst es beispielsweise von diesem «Hochuli-Klub», solche Regelung würde nur wieder die grossen Bauern beglücken, während die kleinen die Nase plattdrücken könnten. Die «dissidenten» Bauern möchten den Milchpreis abgestuft wissen und nicht zuletzt den Bergbauern etwas mehr an Milchrapen zukommen lassen.

Die sehr teure schweizerische Landwirtschaft wird weiterhin Probleme bringen. Die Produzentenpreise in der Schweiz gehören tatsächlich (so «Brugg» selber) «zu den höchsten überhaupt». Andererseits wird dem entgegeng gehalten, dass auch der Konsument günstig wegkom-

me. Wer da allerdings mit anderen europäischen Ländern vergleicht, wird herausfinden, dass man bloss in Oslo noch höhere «repräsentative Nahrungsmittelausgaben» kennt.

Unsere Landwirtschaftspolitik bedarf ganz bestimmt einer Remedur, denn sie leidet an mehr als einem Paradox, u.a. dem, dass bei Überproduktion die Preise steigen (oder die Subventionen in die Höhe klettern) können, worauf natürlich nicht weniger produziert wird. Ein anderes Unglück sind die «Tierfabriken», d.h. Masttierhaltung ohne bäuerliche Basis und eigene Futtermittelversorgung.

Die Symptome sind bekannt. Man behandelt sie (kosmetisch) und wird so der Ursachen nicht Herr.

Zur **Ärztenschwemme**: Wir nähern uns italienischen Zuständen, wo auf unter dreihundert Einwohner ein Mediziner kommt und wo schätzungsweise 70 000 Ärzte arbeitslos sind. Bei uns hat sich seit einem Dutzend Jahren die Ärztezahld verdoppelt; heute trifft es auf 367 Einwohner einen Arzt. Deren Zahl, rechnet man, werde sich bis spätestens auf die Jahrhundertwende nochmals stark erhöhen, ja verdoppeln – dann hätte bald jeder seinen Leibarzt. Dass die Ärzteschwemme die Krankenpflegekosten nicht etwa senkt, weiss man. Von einer Zulassungsbeschränkung fürs Medizinstudium will man aber absehen. Wer Medizin studiert, mag sich selber vorsehen und der Konsequenzen bewusst sein, denn auf eine «Diversifikation» zu hoffen (neue Stellen in der Industrie und neue Anwendungsgebiete) ist wohl allzu optimistisch.

An der Entwicklung hat auch die Vereinigung der Schweizer Ärzte keine Freude, zum Teil aus eigennützigen Gründen. Dem Patienten könnte sie recht sein, denn ihm wären Auswahlmöglichkeiten und noch bessere (speziellere) medizinische Versorgung nicht unlieb, wenn ihm nicht die Krankenkassen die Rechnung unter die Nase reiben würden.

Das Salzkorn der Woche

Österreicher kommen bei uns (in den Witzzen) nicht immer gut weg.

Nett behandelte uns neulich ein Wiener Kabarettist wegen des bachab geschickten Uno-Beitritts. Vielleicht, meinte er, hätten die Schweizer ganz einfach nicht eingesehen, was sie bei einem Gremium zu tun hätten, wo man sich vehement für Freiheit und Menschenrechte einsetze, nur nicht für diese Tugenden im jeweils eigenen Lande...

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

Rund 10% der Lenker fahren zu schnell!

Geschwindigkeitskontrolle der Stadtpolizei Zürich an der Winzerstrasse

Die Mot. Verkehrspolizei kontrollierte am Sonntagabend, 6. April, zwischen 19.45 und 21.45 Uhr, an der Winzerstrasse in Zürich-Höngg die Geschwindigkeit von 358 stadtauswärts fahrenden Motorfahrzeugen. Während der zweistündigen Kontrolle mussten 38 Fahrzeuglenker (10,6%) wegen zum Teil massiver Überschreitung der auf 50 km/Std. limitierten Geschwindigkeit verzeigt werden.

Das Resultat ergab: 11 Lenker mit Tempi zwischen 56 und 60 km/Std., 20 fuhren zwischen 61 und 70 km und fünf zwischen 71 und 80 km/Std. Zwei Autofahrer – dieangaben einander nicht zu kennen – die aber offensichtlich unter sich ein Privatrennen veranstalteten, rasten hintereinander mit je 117 km/Std. an der Messstelle vorbei. Ihre Auffassung von Verkehrssicherheit wird sie teuer zu stehen kommen. Ausser einer Busse von je über 2000 Franken werden sie ihre Führerausweise für einige Zeit vermissen müssen. Zwei 80 fahrende Lenker kamen nebst einer empfindlichen Busse mit einer Androhung des Führerausweisentzuges weg. Neun der verzeigten Autolenker trugen zudem die Sicherheitsgurten nicht und mussten deshalb einen Zusatzobolus abliefern.

Wechsel in der Leitung beim Postamt Höngg

Nach 47 Jahren im Dienste der PTT erreicht **Marco Bellaggio** in diesem Monat sein 65. Altersjahr und kann in den wohlverdienten Ruhestand treten. Die letzten 7 Jahre leitete er mit Umsicht das Postamt Höngg. Die rege Bautätigkeit in unserem Quartier, vor allem im Rütihof, bescherte ihm in diesen Jahren noch manche zusätzlichen Probleme. Wir wünschen ihm alles Gute und geruhigere Stunden im folgenden Lebensabschnitt.

Die PTT-Betriebe wählten als neuen Leiter des Postamtes Zürich 49 Höngg **Erwin Huwiler**. Seit über 30 Jahren in Höngg wohnhaft, freut er sich, nun den PTT-Kunden im eigenen Quartier dienen zu dürfen. Seine bisherige Tätigkeit führte ihn während vielen Jahren durch verschiedene Abteilungen der Sihlpost sowie zuletzt in das Postamt Zürich-Altstetten. Der Wechsel wird am 17. April vollzogen.

Rheumaerkrankungen – Therapeutische Möglichkeiten

Am Mittwochnachmittag, den 16. April 1986 möchte die Obmannschaft der Senioren-Vereinigung Höngg alle Senioren und Seniorinnen um 14.30 Uhr zu uns ins reformierte Kirchgemeindehaus, an der Ackersteinstrasse 190, einladen.

Als Gastreferent konnten wir **Dr. med. Balz Kleinert** gewinnen. Dr. Kleinert ist einer der beiden «neuen» Quartierspezialisten für physikalische Medizin und Rehabilitation, sowie für Rheumaerkrankungen in unserem Höngg.

Dr. Kleinert wird uns zuerst einige Lichtbilder über Rheumaerkrankungen, therapeutische Möglichkeiten der heutigen Medizin sowie über Hilfsmittel für den Alltag orientieren. Anschliessend an einen kleinen Zvieri werden Sie, liebe Seniorinnen und Senioren, Gelegenheit haben Fragen zu stellen. Eingeladen zu diesem mit Sicherheit sehr interessanten Nachmittag sind alle Senioren und Seniorinnen

FDP 10 informiert:

Lebensversicherung oder Vorsorgepolice

Als Folge des BVG (Bundesgesetz über die «Berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge») ermöglicht die Verordnung 3 zu diesem BVG / BVV 3 (Berufliche Vorsorgeverordnung) ein steuerbegünstigtes Sparen im Bereich der gebundenen Selbstvorsorge. Die in der BVV 3 umschriebenen Vorsorgebeiträge können bei den direkten Steuern des Bundes, der Kantone und Gemeinden abgezogen werden. Die daraus resultierenden Leistungen sind aber steuerbar. Die BVV 3 kennt 2 anerkannte Vorsorgeformen.

1. Die gebundene Vorsorgepolice bei Versicherungseinrichtungen
2. Die gebundene Vorsorgevereinbarung bei Bankstiftungen

Welches sind nun die besonderen Dienstleistungen, welche die privaten Lebensversicherungen und Banken im Bereich der gebundenen Selbstvorsorge anbieten. Es wird Wert auf eine umfassende Gesamtberatung gelegt. Der steuerbegünstigte Sparvorgang soll mit den Leistungen aus AHV und IV, aus der gesetzlichen Unfallversicherung (UVG), mit der Krankenversicherung und mit den Leistungen aus dem BVG koordiniert werden. Die steuerlichen Aspekte der gebundenen Selbstvorsorge werden viel stärker zu berücksichtigen sein als bisher. In vielen Fällen wird sich konkret die Frage nach der Aufteilung der dritten Säule in die gebundene und in die freie Selbstvorsorge stellen. Die Forderung nach Optimierung von Risiko, Verfügungsfreiheit, Wirtschaftlichkeit und Rendite ist nur möglich nach einer sehr sorgfältigen und individuellen Analyse durch den Fachmann. Hier kommen Banken und Lebensversicherungen mit Ihrer reichen Erfahrung im Anlagebereich voll zum Zuge. Insbesondere der Umstand, dass in den vergangenen Jahren die Schulung dieses Berufszweiges gezielt intensiviert wurde in Richtung Vorsorgeberatung. Die steuerkonkurrierenden Anlageformen werden dem Kunden grosse Hilfe bei der Lösung seiner Vorsorgeprobleme bringen.

Als Ergänzung zur gebundenen Vorsorgepolice werden folgende Produkte angeboten:

Gemischte Versicherungen (Verbindung von Risikoversicherungen und Sparen), Todesfallrisikoversicherungen, Erlebensfallversicherungen, Invaliditäts-, Erwerbsunfähigkeitsversicherungen, Zusatzversicherungen bei Erwerbsunfähigkeit, Tod, Unfalltod.

Die BVV 3 bietet zwar steuerliche Anreize, beschränkt aber die Freiheit des Vorsorgenden in verschiedenen Belangen ein. Besonders die erb- und güterrechtlichen Gesichtspunkte verlangen eine seriöse Beratung durch einen gut ausgebildeten Fachmann. Es ist an dieser Stelle nicht möglich, einer dieser beiden Sparmöglichkeiten den Vorzug zu geben, da diese von den persönlichen Verhältnissen jedes einzelnen abhängig sind. Das Sparen jedoch in jeder Form ist eine sinnvolle Sache, da dadurch der Sozialapparat des Staates entlastet und somit auch Steuergelder eingespart werden können. Es ist zu hoffen, dass in nächster Zeit verbindliche Informationen betreffend der Besteuerung bei Auszahlung der gebundenen Vorsorge aus Bern eintreffen werden, die auch noch in 20 Jahren ihre Gültigkeit haben.

Interessenten, (besonders auch Arbeitnehmer) welche eine persönliche Beratung wünschen oder an einem Informationsabend unverbindlich teilnehmen möchten, wenden sich bitte an «FDP 10 informiert», Postfach 159, 8049 Zürich.

Für die Kommission Freischaffende und Unternehmer der FDP Zürich 10
Peter Isliker & Roland Steinemann

aus Höngg und Umgebung. Sie dürfen natürlich auch Ihre Freunde und Bekannten mitbringen. Da ich leider in dieser Woche mit der Höngger Altersferienengruppe nach am Gardasee unterwegs bin, wird Herr Ernst Aerne diesen Nachmittag leiten.
Walter Gyr, Sozialarbeiter

Fotohaus Peyer
Limmattalstr. 164
Zürich-Höngg
☎ 56 87 77

**Um sicher zu gehen
Hochzeitsreportagen
von Foto Peyer**

De schnällscht Zürihegel

Für alle Mädchen und Knaben von Höngg und Wipkingen der Jahrgänge 1972- bis 1977 findet am Samstagnachmittag, 26. April 1986 ab 14.00 Uhr auf dem Turnplatz **Kappenbühl in Höngg de schnällscht Zürihegel** statt.

Für den Einzellauf von 80 Metern ist keine Anmeldung notwendig. Der schnellste Drittel der Läufer jeder Kategorie erhält eine Karte, welche zu den Zwischenläufen der ganzen Stadt am 10. Mai auf dem Letzigrund berechtigt. Schuhe mit Dornen oder Stollen sind nicht gestattet. Jeder Teilnehmer erhält einen Zvieri.

Die Anmeldung für die Stafetten möchten die Lehrer erstellen und sind bei den Hausvorständen erhältlich, da die 6 Läuferinnen oder Läufer und die beiden Ersatzleute einer Staffel höchstens 2 Schulklassen der gleichen Stufe angehören dürfen. Startberechtigt sind Schüler der 3. bis 6. Primarklasse, sowie der 1. und 2. Oberstufe. Die Anmeldungen sind bei Beginn im Büro abzugeben.

Die schnellsten Höngger und Wipkinger Mädchen und Knaben erhalten einen Wanderpreis (Teller mit Gravur), die schnellsten Stafetten von Wipkingen und Höngg als Wanderpreis eine Wappenscheibe. Einzellauf-Final und Stafetten-Final sind am 31. Mai 1986 auf dem Letzigrund.

Bahn 2000 zu Gast an der Bahnhofstrasse

Eine gross angelegte Ausstellung «Bahn 2000» und «Zürcher S-Bahn» in und um das Warenhaus St-Annahof an der Bahnhofstrasse 57 in Zürich, vom 10. bis 30. April, mit interessantem Wettbewerb und vielen attraktiven Aktionen.

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs!
441414

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Groupe féminin de Höngg

Une trentaine de dames parlant français se réunissent, chaque 3ème jeudi du mois, au Restaurant Limmattberg, Limmattalstrasse 228. Elles y passent un agréable après-midi récréatif (conférence, film ou dias, jeux) tout en bavardant joyeusement. Elles visitent parfois un musée ou une exposition et font une course en juin. Toutes les intéressées francophones de Höngg et environs sont cordialement invitées à se joindre à ce groupe en s'adressant, pour tout renseignement complémentaire, à Madame M.-M. Steiner, téléphone 56 63 01, ou à Madame Y. Lienhard, téléphone 56 55 28.

Garderie d'enfants, chaque jeudi de 13.30 à 17 heures à la maison de paroisse du quartier, Ackersteinstrasse 190.

CIT Trainings-Center

- Nautilusmaschinen
- Modernes Karate und Kickboxen
- Rebounding/Gymnastik
- Hantelraum
- Sportmassage
- Solarien
- CIT-Club

**Gratis-
Probetraining**

Hardturmstrasse 76, 8005 Zürich
Telefon 01/44 94 33
beim Escher Wyss-Platz, Tram 4
Gratisparkplätze

**Walter Caseri
Sanitäre
Anlagen**



Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62

Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühl-
strasse 6
Telefon 56 78 24

**Repara-
turen**

Hans Fawer
Limmattal-
strasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio
TV
Video
HF

Sanitäre Anlagen

**W. Greb
& Sohn**

Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 56 98 80 oder 362 06 96



**teppichhaus
bodmer**

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Spann- und
Auslegeteppiche
Bodenbeläge

Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

Geschenkartikel

Holzkohlen
Cheminée-Holz
Union Briketts, Heizöl
Transporte



Willy Huber

Zürich-Höngg
Büro Gsteigstrasse 3
Telefon 56 70 84

**Ihr Schuhmacher
in Höngg**

Josef Beyeler

Limmattalstrasse 329, Telefon 56 57 73

Sie treffen sich beim Fachmann,
bei Ihrem Schuhmacher,
sein Schuh und ihr Schuh,
denn hier werden sie sorgfältig
repariert und gepflegt.



Aufforderung zum Alterssport

Damen und Herren mit zirka 50 Jahren und darüber
treffen sich zu frohem Tun unter kundiger Leitung.
Je nach Jahreszeit, ob Hadelwetter oder Sonnenschein,
sind wir in der Waid-Gruppe (untere Spielweise bei der
Finnenbahn) 30 bis 70 Teilnehmer. Und ein Kränzchen sei
den Hausfrauen (ab 40) gewunden – sie stellen den
Hauptthrust. Den ausgezeichneten Publikationen von Carl
Schneider, alt Hochschul-Sportlehrer und Initiator der
Seniorentrüffs, entnehmen wir folgende Gedanken.

«D'ont take it easy! Nimm es im Alter nicht geruhsam!
Wir – Betagte – haben der Bewegungsarmut, der Trägheit,
den Kampf angesagt. Es gilt eine Art Gleichgewicht
herzustellen zwischen einer bis ins hohe Alter dauernden
Trainierbarkeit einerseits und dem altersbedingten Abbau
des Organismus anderseits.»

Keine Angst,

liebe Quartierangehörige, es geht bei uns nicht auf
Biegen und Brechen, wir rüsten uns nicht auf einen
Wettkampf. Der geschulte Leiter weiss genau, was
Not tut. Aus unserem dosierten Sportbetrieb, wie
insbesondere Stretching, Spannen, Dehnen und
Lockern unserer Glieder und unseres Körpers, soll
Wohlbefinden und Freude resultieren. Dazu gehört
natürlich auch der Waldlauf von fünf bis dreissig
Minuten, je nach Leistungsgruppe.

Ohne irgendwelche Verpflichtungen besammeln wir
uns jeden Mittwoch, 09.20 Uhr (Trainer, Turnschuhe)
bei der städtischen Garderobe- und Duschanlage
oberhalb Guggach. Auskunft durch Edy Furrer (Leiter),
Telefon 361 88 38, oder Oskar Naef, Telefon 42 52 27

Rollhockey

Beginn der Meisterschaft 1986
mit Zürcher Niederlage

Nach einigem Vorgeplänkel im Schweizer Cup, in
welches erst Bern als einziger NLA-Club, eingegriffen
hat, begann nun am vergangenen Wochenende
der Saisonernstkampf um die Meisterschaftspunkte.
Neu in der NLA spielt dieses Jahr der Roller-Club
Bern als Aufsteiger, der Lausanne Sports ersetzt.
1986 ist das erste Jahr in der langen Geschichte des
Schweizer Rollhockey, dass in der höchsten Spiel-
klasse die Deutschschweizer überwiegen. Es sind die
nachstehenden NLA-Clubs im Rennen:

HC Montreux	Roller-Club Bern
HC Villeneuve	RSC Wimmis
HC Genf	Thunerstern Thun
Roller-Club Zürich	RS Basel

Wie man sieht, haben jetzt plötzlich die Bernbieter
Oberhand. Uns scheint dies auch rechtens zu sein,
wird in jener Gegend doch am meisten für Rollhockey
getan.

Besieht man die Transfer-Liste,

muss dieses Jahr dem Rekordmeister HC Montreux
wieder eine erste Chance auf den Titel eingeräumt
werden, kamen doch diverse «Abspringer» der letzten
Jahre z.B. von Villeneuve wieder zurück. Eben
durch diesen Aderlass scheint uns Villeneuve schwächer
als letztes Jahr und wir reihen diesen Club nicht in
die Finalrunde ein. Ob der RS Basel dieses Ziel zu
erreichen vermag ist unsicher. Die beiden deutschen
Vertragsspieler, dank deren Einsatz Basel letztes
Jahr Meister wurde, sind wieder weggezogen. Sicher
mit dabei wird Thunerstern sein. Die Berner-Ob-
erländer sind zwar immer noch an der Verjüngung ih-

Spann- und Auslegeteppiche
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche
Heimberatung
auch abends
und samstags
nach Vereinbarung
Tel. 01/56 72 62



Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

**Handwerk
und
Gewerbe
von Höngg**



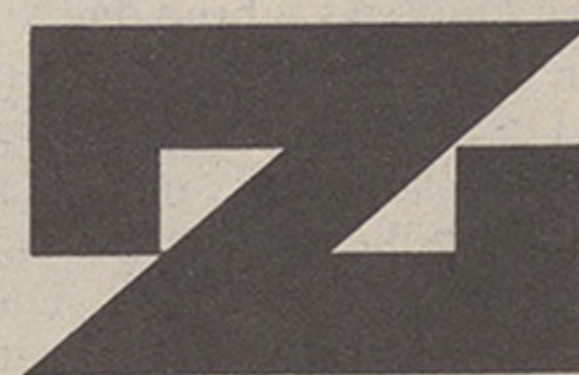
**Brillen +
Kontaktlinsen**

- ★ Barometer
- ★ Feldstecher
- ★ Lupen
- ★ Höhenmesser
- ★ Kompass
- ★ Hygrometer
- ★ Thermometer
- usw.

Ihr Optiker in Höngg

Optik Götti

8049 Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 189
Telefon 01/56 20 10



PEUGEOT
TOYOTA

Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 62 33

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle
- TANKOMAT Tag und Nacht



H. Sager AG

Widumweg 5, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 44 22

**Reparaturen
und Service**

Rolläden, Rafflamellen, DV-Lamellen, Sonnenstoren,
Korbmarkisen usw. Rolläden zum nachträglichen
Einbau, Spezielle Rolläden für Wärmeisolation.

**Fenstergitter gegen Einbruch
und Zerstörung**



**huwyler
caplazi**

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01 56 10 81

Sanitär / Umbauten / Reparaturservice



**MAROLF & CO.
ELEKTRO-ANLAGEN**

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/56 17 17

**Ihr Fachgeschäft
im Quartier**

Laden-Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag 17.00 bis 18.30 Uhr



**Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei**

eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Tel. 01 56 72 12



Tel.
361 77 71

Jung AG
Garage
Letten

Wasserwerkstr. 98

- Verkauf
- Reparaturen
- Benzin
- Selbstbedienung
- Notenautomat



**Schreinerei /
Glaserei** Umbauten,
Möbel, Innenausbau,
Einzelanfertigungen
CHRIS BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/56 25 55



**UVELTZ
OPTIK**

Am Zwielpplatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-56 21 67

Inhaber
W. Herensperger

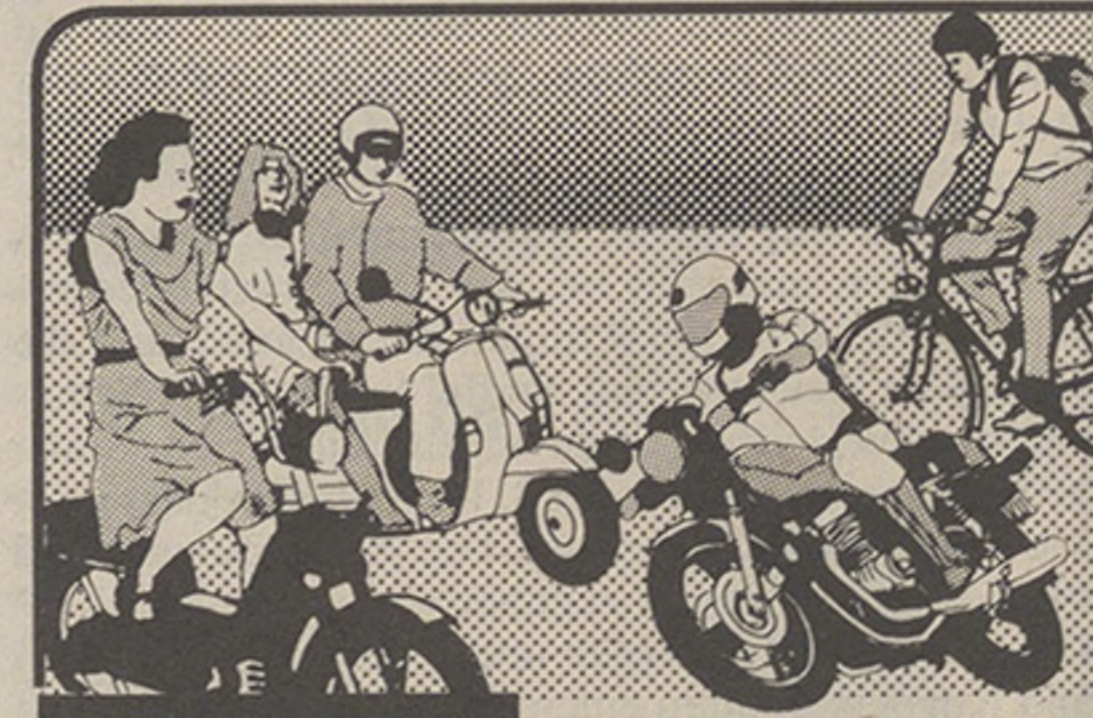
Ihr Spezialist für **ZAKAW**
Brillengläser

Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schliessbrillen — Champion
Optische Instrumente



Livio Bandera
Gipsergeschäft

8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01/44 30 54



**2Rad
ELSENER
Höngg** Velo
Motorrad
Regensdorfstrasse 19
Telefon 01-56 73 91
Zuständig im Quartier
für alle Zweiräder.

**Alle Schreinerarbeiten
Auffrischen von Möbeln
Fensterbau**

JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei/Innenausbau
Fensterbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01-56 22 00

res Kaders, aber aus jenem Holz gibt es Hockeyspieler und keine Pfeiffen. Was sich beim HC Genf tut wird sich weisen. In den Transfer-Meldungen las man etwas von zwei Portugiesen. Aber eben: Portugiesen sind auch nicht immer gleichzusetzen mit Klasespielern. Wimmis hingegen geben wir grosse Chancen unter den guten Vier zu spielen, umfasst jenes Kader doch alles junge und explosive Leute, die von ihrer Eishockeyaktivität her etwas vom Hockeyspielen verstehen. Ob die beiden Roller-Clubs mitzugeigen vermögen muss auch die Zukunft zeigen. Der eine von Bern wird sich zuerst die Sporen in der NLA abverdienen müssen und unserer von Zürich muss alles daran geben, nicht erst gegen Ende der Meisterschaft zu einer guten Form aufzulaufen, wie es letztes Jahr der Fall war. Man löste sich dazumal problemlos aus dem Kreis der Abstiegsgefährdeten. Ob das aber immer so problemlos vor sich gehen wird, wer weiss!

Zugänge haben die Zürcher nicht zu melden, wohl aber einen Abgang, indem Stefan Loser Stock und Rollschuhe an den berühmten Nagel gehängt hat. Man wird sehen, mit der bekannten Mischung von jung und älteren durchzukommen. Bis die Juniorenmannschaft nach ist, werden noch einige Jahre vergehen. Bis dann heisst es eben: Halten.

Die erste Meisterschaftsrunde brachte nun nachstehende Resultate:

HC Montreux - Roller Zürich	11:2
Roller Bern - Villeneuve	1:5
Thunerstern - Genf	4:4
RS Basel - Wimmis	6:7

Leider liefen unsere Zürcher Roller in Montreux wieder einmal ins offene Messer. Es ist auch eigenartig, dass so sicher wie das Amen in der Kirche, der Startmatch für Roller Zürich in Montreux stattzufinden hat. Von der anhänglichen Zürcher-Piste herkommend scheint der Boden in Montreux wie eine Eisbahn. Bis man sich auf den Gegner eingestellt hat klingelte es im Kasten schon einige Male oder dann anders herum: Man vermag den Gegner mit dem Aufwand aller Kräfte bis tief in die zweite Halbzeit zu halten und es passiert einfach dann wenn die geistige und körperliche Frische aufhört zu existieren. Wahrlich, man kann nicht von geglücktem Start sprechen. Moralisch darf das aber noch keinen Knacks absetzen.

Überraschend für uns ist das Remis in Thun. Wir wissen noch nicht, ob das auf die Stärke von Genf zurückzuführen ist oder auf das, dass sich die Thuner vom Eishockey noch nicht umgestellt haben. Man wird sehen.

Dass unsere Prognose auf die Wimmiser nicht aus den Fingern gesogen ist, beweist das Resultat in Basel. Auch einen ohne deutsche Verstärkung spielenden Basler-Heimclub schlägt man nicht so ohne weiteres und unter dem Arm durch. Da muss man schon «gehen».

Klar hingegen scheint uns das Resultat von Bern. Das ist eben ein Teil des «Lehrblätts».

Wir dürfen zum Schluss noch auf die Vorschau auf das Spiel in Zürich vom Samstag 12. April verweisen.

Ein weiterer Hinweis geht an alle Buben und Jugendliche, die gerne einmal ein **Schnuppertraining im Rollhockey** machen möchten. Wir nehmen gerne Schüler und Junioren auf, um unsere Zukunft zu bauen. Am Mittwoch und Samstag (Nachmittag) ist Training. Wer mag, kann sich ein solches Training einmal ansehen und sich nachher beim Trainer melden. Bei der Beschaffung der Ausrüstung helfen wir gerne mit. Welcher Bub, vielleicht mit Freunden, meldet sich?

Karl Senn

Voranzeige

Meisterschaft NLA, Samstag 12. April 1986	
Roller Zürich - Roller Bern	16.00 Uhr
NLC (Reserven):	
Roller Zürich II - Bern II	14.30 Uhr

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30-9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekt:

Rüthofstrasse 21-37, Giblenstrasse 60, 9 Mehrfamilienhäuser, 1 Unterniveaugarage für Autos (Einstellraum), 1 Parkplatz im Freien für 6 Autos, Änderung der bestehenden Parkplatzanlage auf Kat.-Nr. 7659, 1 Doppelkindergarten und Aufschüttung eines Erdwalles, abgeändertes Projekt, ABZ, Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, GIGZ, Gewerbe-Immobilien-Genossenschaft, P. Geering, Vertreter: B. E. Honegger, Trittligasse 16.

4. April 1986

Baupolizei



Cheminées, Ofenbau, Oelöfen
Keramische Wand- und Bodenbeläge

Hans Denzler

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/56 56 57



Ihre **Schlosserei**
für fachmännische Beratung
und Ausführung von Fenster-
gittern, Fenster, Türen, Haus-
türen, Garagen-Tore, Garten-
Tore, Geländer, Briefkästen,
Reparaturen usw.

GROB Metallbau AG 8001 Zürich
☎ 251 42 13

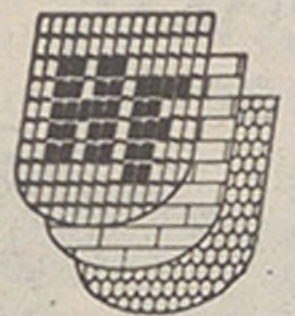


Baugeschäft

für Fassadenrenovationen,
Umbauten, Kundenarbeiten,
Gerüstvermietung, Kaminsanierung und
Oeltankeinbau empfiehlt sich

BAUREP AG, ZÜRICH

Tel. 01/44 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich



Dachdecker

H. R. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 56 76 78
Gsteigstrasse 41



**F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38**

Heizenholz 26, 8049 Zürich



**Malergeschäft
DAVID SCHAUB**

Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt

Limmattalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64

**Textilgeschäft
Seifert** Telefon 56 36 43
Regensdorferstrasse 4
**Wäsche, Mercerie
Blusen, Wolle**



**K. Härtsch AG
Baugeschäft**

Neubauten Umbauten
Reparaturen Renovationen

Gsteigstrasse 31 Telefon 01 56 72 66
8049 Zürich oder 01 56 26 91

Der Schweizer Frühlingssalat ist da!

Sie können ihn bedenkenlos geniessen - er ist streng kontrolliert

Mit dem Frühlingbeginn hat auch die Kopfsalaterte in den einheimischen Frühgebieten eingesetzt. In einer Grossaktion werden alle Salatfelder vor der Ernte streng kontrolliert. Die privaten, städtischen und kantonalen Labors sind dabei durch die vielen hundert Analysen einer besonders harten Belastungsprobe ausgesetzt. Mit diesen Anstrengungen wollen die Gemüseproduzenten selber dafür sorgen, dass nur einwandfreier Schweizer Salat zum Markt gelangt. Die schweizerischen Frühlingssalatpflanzler erachten eine umweltgerechte, qualitativ untadelige Produktion als oberste Zielsetzung ihrer Bemühungen. So wird beispielsweise auf die früher übliche Februar-Kopfsalaternte bewusst verzichtet und nur noch ein Herbst- und Frühlinganbau durchgeführt. Die Schweizer Gemüseproduzenten legen grösstes Gewicht auf das beim Konsumenten erworbene Vertrauen in den gesunden Frühlingssalat und haben deshalb die eingangs beschriebenen strengen Kontrollen beschlossen.



Kopfsalat sollte man im Frühling so oft wie möglich auf den Tisch bringen

Nebst viel Vitamin A und C enthält er zahlreiche für die körperliche Fitness wertvolle Mineralstoffe. Er ist zudem (wie praktisch alle Salate) sehr kalorienarm und wirkt sich wegen seines Rohfaserreichtums auch günstig auf die Verdauung aus. Greifen Sie deshalb jetzt unbedenklich in das Verkaufsgestell mit dem gesunden Schweizer Frühlingssalat: er ist streng kontrolliert!

Aktiv im Alter Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treffpunktleiterinnen: Heidi Graber und Louise Anna

11. April: Gesunde Ernährung - gute Laune. Vortrag über den Mahlzeitendienst von Elisabeth Lott, Ernährungsberaterin

18. April: Dokumentarfilm über Aussenseiter

Regelmässige Veranstaltungen:

Turnen mit Louise Steffen, Montag, 9.00 Uhr

Treffpunkt Sydefädeli

jeweils Dienstag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Höggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen: Rosmarie Wildhaber und Anita Zimmermann

15. April: Offenes Singen mit Hanni Voegelin



**Furrer & Co.
installiert seit 1924**

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom-
und Telefonanlagen

Projektierung
und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice



Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66/67



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/56 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau

Ihr Schuhmacher
im Quartier
bürgt für gutes
handwerkliches Schaffen.

Jules Dürrmüller

Limmattalstrasse 200

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 7.30-12.00 und 13.45-18.00
Samstag geschlossen



**HELMUT GRIEBEL
MALERGESCHÄFT**

Werkstatt:
Brunnwiesenstrasse 53
8049 Zürich

- Renovationen
- Tapezieren
- Plastische Wandbeläge
- Dekorative Arbeiten

Telefon 56 61 51 und 53 69 41



**gebr. kneubühler
malergeschäft**

Limmattalstr. 234
8049 zürich
telefon 56 27 51

Gediegene
Arrangements
für
jeden Anlass
Fleurop-Service

**Blumenhaus
Hans Rosenberger**

Telefon 56 88 20
Limmattalstrasse 224
Dienstag geschlossen



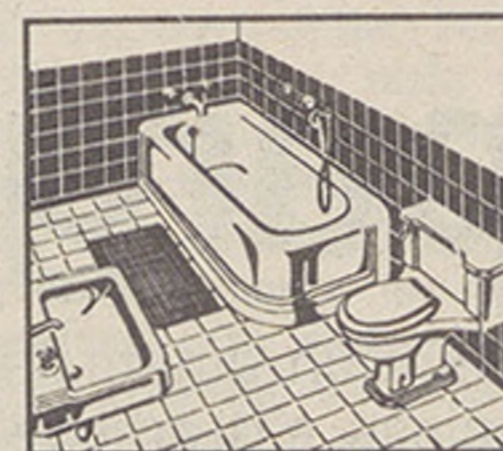
**Akkordeon- und
Gitarrenschnle**

Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50

Dübendorfstrasse 16
Telefon 41 42 70

Unterricht
Instrumentenverkauf
Miete, Noten
und Reparaturen
Dirigent des
Akkordeon Orchester
Höngg

**U. und Robert
ZIMMERMANN**



Spenglerel
und Sanitäre Anlagen
Reparaturen

Gässli 1, Tel. 56 79 97
Neubauten- und
Reparatur-Service
Waschmaschinen und
Oelöfen

Wir
fahren
bleifrei!

TAXI JUNG ☎ 42 11 88

Reparaturen von:
**Türschlösser-Zylinder
Sicherheitsrosetten
Einbruchsicherungen
Fenstergitter, Briefkasten**

Th. E. Vollenweider
Tel. 56 60 13

Teppich-Discount

Rasen-teppiche



mit Noppen
2+4 m breit, m² Fr. **15.90**

TEPPICH BIAGGI

im Einkaufszentrum

8105 Regensdorf, Telefon 840 50 26

- GRATIS-Verlegemesser
- GRATIS-Ausmessen
- GRATIS-Auslieferung
- Verlegeservice

«Unser Motto: Beste Qualität – Tiefste Preise»

Buchhaltungen Liegenschafts- verwaltungen Steuererklärungen

für Mittel- und Kleinbetriebe, auch für Privatpersonen erledigt schnell, zuverlässig, vor allem sehr günstig

Compta Service AG

Jacob Burckhardt-Strasse 25
Zürich-Höngg
Telefon 56 17 56

tv repariert 01 62 25 00

Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie

Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Welcher

Hobbygärtner/ Rentner

möchte in unserem grossen Garten sein eigenes Gemüse/Blumen halten? Gegenleistung: Beratung und gelegentlich Mithilfe bei der Gartenpflege. Raum Schwert/Trotte Höngg.

Telefon 56 24 01

Gesucht, ruhige

3- bis 4-Zimmer- Wohnung

oberster Stock, für Zürcher Familie (3 Erwachsene)
Mittlere Preislage.

Offerten an Chiffre Nr. 1709
an den Verlag
«Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

TRANSPLAN AG

Albisstrasse 28
8038 Zürich

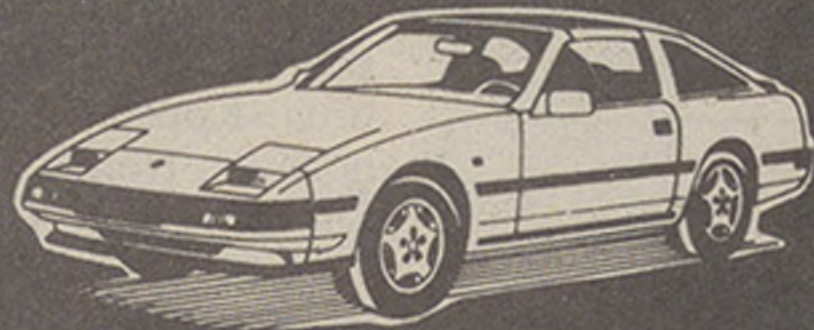
An der Reinhold Frei-Strasse 68

Garageplatz

per 1. April 1986 zu vermieten.
(Miete Fr. 95.— inkl.)

Auskunft
und Vermietung: Tel. 481 52 52 intern 64

11. 4. bis 19. 4. 1986



GROSSE

NISSAN

AUSSTELLUNG

IM TIVOLI

Wir zeigen Ihnen
die komplette
Fahrzeugpalette von
Nissan/Datsun

Wettbewerb!

1. Preis:
NISSAN CHERRY
Turbo 1,5 Spezial
im Wert von Fr. 19'750.—

TIVOLI
SPREITENBACH
EINKAUFSZENTRUM

Jeden Abend
Abendverkauf bis 21 Uhr.
Samstag 8–17 Uhr.

Wenn Ihr Sommerreifen
gut und preiswert
sein soll:

Goodyear Grand Prix S.

pneuhaus Beratung
und Montage:

Auch am
Samstag
geöffnet
von 8–12 Uhr

pegoma ag

Am Wasser 55
8049 Zürich
Tel. 56 84 40

Ob Neureifen oder
Neugummierte:

- Wir führen sämtliche Neureifenmarken
- Kompetente Beratung
- Fachmännischer Service
- Faire Preise
- Sonderangebote

Wir sind Ihr Partner,
wenn es
um «Pneus» geht.



WELTWEIT VORN IN REIFENTECHNOLOGIE

GOODYEAR

Ihr Delikatess- Geschäft im Quartier



Dorflade Höngg

Pierre & Monika Chassot
8049 Zürich, Wieslergasse 10
Telefon 01/56 83 30

Hauslieferdienst

Ihr Fachhändler
für Audio und Video

Hans Reding

46 111 66 Radio TV HiFi Antennenbau
Zürich, Sihlfeldstr. 58, vis-à-vis Lochergut



Mitglied von
expert
Die
leistungsfähige
Einkaufskette

Quick-Shop



Tradition
seit 1930

Chäs-Hütte

über 80 reife, gut gepflegte Käse

Aargauer Käse

Rahmweichkäse

100 g **1.60**

Roth-Käse

Weichkäse

100 g **1.75**

Frischprodukte-Markt

Der wahre Spargelgenuss

Spargeln

aus Frankreich einem der besten Anbaugelände
zarte, weisse, extradicke ϕ 22 mm

Offen-Verkauf
1 kg nur **8.90**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Nivea Shampoo

Milde Haarpflege
Tag für Tag

300 g nur **3.95**

Femina

Slip-Einlagen

statt 2.95 nur **2.20**

Gesal Nährteppich

Pflanzennahrung

1 Sch. zu
5 Stück nur **4.20**

Dorina

Sonnenblumenöl

1 Liter nur **4.95**

Getränke-Discount

geöffnet: Montag bis Freitag 8.00–12.00 und 14.00–18.30 Uhr
Dienstag geschlossen. Samstag 7.30–16.00 Uhr durchgehend

- **Riesenauswahl** (über 100 verschiedene Getränke)
- **Tiefpreise** (unschlagbar)
- **zentrale Lage** (keine langen Anfahrtswege)
- **bequem erreichbar** (per Auto, Tram oder zu Fuss)
- **Parkplätze** (eigene, direkt beim Eingang)

Aktion

Valsler Wasser

1 Liter nur **-.70**

Tuborg Beer

Dosen

1/2 Liter nur **1.25**

Im Quick-Shop chaufe
isch de Plausch

Kontakte

KSZE, Expertentreffen ab Mitte dieses Monats in Bern, vorher schon vorbereitende Gespräche. **KSZE = Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa.** Nicht nur alle europäischen Länder (mit Ausnahme Albaniens) sind mit von der Partie, sondern auch die USA und Kanada; zusammen 35. Die Ziele sind bescheidener gesteckt, als es die Abkürzung und der Name vermuten liessen. Man geht von der an und für sich zutreffenden Vermutung aus, dass sich das Klima zwischen den Staaten automatisch verbessere, wenn man sich «menschlich näherkommen» und besser kennenlernen könne. So spricht man an dieser Konferenz über «Möglichkeiten zur Verbesserung von Kontakten zwischen Personen, Institutionen und Organisationen». (Bei den Kontakten zwischen Personen handelt es sich u.a. um Zusammenführung von Familien(angehörigen) zwischen Ost und West.) Es handelt sich bei dieser Berner Konferenz, wofür das Berner Hotel Bellevue-Palace «requisitiert» und sogar die Trottoirs sicherheitshalber abgesperrt wurden, um eine sogenannte Folgekonferenz eines Madrider Treffens, dies-

mal auf Expertenebene. Die erste KSZE-Zusammenkunft fand in Finnland statt.

Der finnische Staatsbesuch in der Schweiz hat keine hohen Wellen geworfen, und nicht mehr viele wissen, dass der Staatspräsident Koivisto heisst. Zwar sind sich die beiden neutralen Länder verbunden, die Sympathie der Schweizer für den seinerzeitigen Existenzkampf Finnlands (Unabhängigkeitskampf gegen die russische Rote Armee) nicht ganz verblasst, aber die Handelsbeziehungen spielen eine untergeordnete Rolle und Suomis Seenlandschaft ist weit weg.

Kaum wurde die Vollmitgliedschaft bei der Uno bachab geschickt **«reisen sie wieder»**, die Bundesräte. Für jene, die gesagt haben, die Schweiz müsse so oder so die internationalen Kontakte weiter pflegen oder sogar aktivieren, ist dies richtig; für andere, die mehr Mässigung erwarteten, gleicht dies einem Affront. Aubert: Sieben Tage in Indien, dann offiziell nach Pakistan; Delamuraz Höflichkeitsbesuch in Seoul, anlässlich des Swissair-Eröffnungsfluges nach dieser Stadt.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Höngg

Am vergangenen Montag verabschiedete der Kantonsrat in erster Lesung das Gesetz über die hauswirtschaftliche Fortbildung. Demzufolge soll das hauswirtschaftliche Obligatorium, im Volksmund «**Rüebli-RS**» genannt, sukzessive abgeschafft werden. Das neue Gesetz sieht die Einführung von Handarbeits- und Haushaltunterricht für Knaben und Mädchen an der Volksschule vor. Mit der Neuregelung der hauswirtschaftlichen Fortbildung soll die bis heute bestehende Ungleichbehandlung der Geschlechter aufgehoben werden.

Über die Gleichstellung von Knaben und Mädchen war man über die Fraktionen hinweg weitgehend einig. Unterschiedliche Auffassungen wurden in bezug auf die Abschaffung des Obligatoriums vertreten. Eine richtige Haushaltsführung sei sowohl aus volkswirtschaftlichen als auch ökologischen Gründen wichtig. Widerstand meldeten auch die Handarbeitslehrerinnen an. Sie befürchteten, dass die Fertigkeiten und Kenntnisse in den textilen Techniken bis zur Bedeutungslosigkeit verkümmern.

Die lange Debatte im Kantonsrat lässt eine recht engagierte Auseinandersetzung bei der Volksabstimmung über das neue Gesetz erwarten. Und das ist gut, denn die Bedeutung des hauswirtschaftlichen Unterrichtes wird sicher vielfach unterschätzt.

Keine Gnade fand eine Motion des Unterzeichneten, der einen Verfassungsartikel zum Schutze und zur Förderung der Familie verlangte. Der Rat lehnte den Vorstoss mit 75 zu 50 Stimmen ab. In meiner Begründung führte ich u.a. aus:

Ich stimme mit dem Regierungsrat darin überein, dass es keinen Verfassungsartikel braucht, um gesetzliche Erlasse zu beantragen. Dies gilt allerdings auch für manch anderen Bereich. In unserer Kantonsverfassung wird in Art. 4 festgehalten: «Der Staat schützt die wohlverworbenen Privatrechte». Es bedurfte auch dieser Bestimmung nicht um z.B. das PBG zu legiferieren.

In der heutigen Zeit bedürfte es auch kaum einer besonderen Bestimmung in der Kantonsverfassung, um «Das Strafrecht nach humanen Grundsätzen zu gestalten».

Die Verfassung stellt zuzusagen die Staatsphilosophie, die Leitidee des Staates dar. Darin soll seine Grundhaltung zum Ausdruck kommen und die Gesellschaft dieses Staates soll sich darin wiedererkennen.

Zur Förderung der Familie im Kanton Zürich, die der Regierungsrat als gut und genügend bezeichnet, ist festzuhalten, dass

- die Höhe der Kinderzulagen im Kanton Zürich über Jahrzehnte hinweg sich im unteren Bereich bewegt im Vergleich zu den anderen Kantonen und dass:
- die Kinderabzüge bei den letzten beiden Gesetzesrevisionen wohl verbessert worden sind, immer jedoch gegen den Willen der Regierung.

Wenn u.a. eingewendet wird, dass ein Verfassungsgrundsatz zum Schutze und zur Förderung der Familie wenig zur effektiven Verbesserung der Familiensituation beitrage, möchte ich daran erinnern, dass bei der Ablehnung einer weitgehenden Erhöhung der Kinderzulagen oder bei höheren Kinderabzügen im Steuergesetz immer wieder das Argument ange-

führt wird, mit Geld allein sei die Familie nicht zu retten. Es braucht dazu tatsächlich mehr. Wir müssen in allen Bereichen und politischen Entscheiden die Situation der Familie berücksichtigen. Für viele von uns hätte es auch nicht eines besonderen Verfassungsartikels bedurft, um die Gleichberechtigung der Frau herzustellen. Diese funktionierte bereits bei uns zuhause. Und dennoch hat dieser Verfassungsartikel das Bewusstsein breiter Schichten verändert und u.a. das neue Eherecht ermöglicht. Im Kanton Solothurn haben alle Parteien und Fraktionen ja zum neuen Verfassungsartikel 21 gesagt, in dem es u.a. heisst:

«In Ergänzung der privaten Initiative und Verantwortung strebt der Kanton danach, dass im Rahmen seiner Zuständigkeit und der verfügbaren Mittel die Familie in der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützt und gefördert wird».

Was im Kanton Solothurn als notwendig erachtet wird, dürfte für Zürich nicht überflüssig sein.

**Zürich-Regensdorf
 Holiday Inn
 MÖVENPICK HOTEL**

Telefon 01 840 25 20 Telex 53 658



Muscheln Sie mit

Im Mövenpick Restaurant sind Färoer Pilgermuscheln Trumpf.

Färoer Pilgermuscheln sind zart und superleicht. Mit frischem Basilikum. Zartem Frischgemüse. Reis.

Oder geräucherten Muscheln mit Sauerrahm.

Auf jeden Fall ein leichtes Esserlebnis, das sehr gesund ist.

Bis bald. Im Mövenpick Restaurant.

Ihr Michel Dietliker

**Dancing
 4 Restaurants
 Kegelbahnen
 Chinderparadies
 am Sonntag**

Vo Höngg us gsee

Es Süpli nachem Fischli?

Die Diminutivform ist sprachlich die Verkleinerungsform. Sie verniedlicht und bringt nicht selten Farbe in die Sprache. Das Gastgewerbe hat an dieser Verkleinerungsform den Narren gefressen... auch bei uns in Höngg. Da werden uns doch am laufenden Band Süpli, Käfeli, Schnäppli und sogar Tessèrli angeboten und empfohlen. Am Eingang wird einem das Mänteli abgenommen und der Apéro wird zum Wiili. Es geht zu und her wie in einem Kindergarten. Man ist machtlos gegen die Schnitzeli, die Gmüesli und die Saläätli.

Irgendwie wollen in den seltensten Fällen die Priisli zu den Verkleinerungen passen, die einem da fachmännisch vorgeschlagen werden.

Nehmen wir's wie's ist. Hauptsache die Serviertöchterli geben sich Mühe und - es ist ja glücklicherweise meistens so, die Freundlichkeit wird GROSS geschrieben und nicht verkleinert. de Kari vo Höngg

Es stimmt wohl, dass sich die Ehe als Institution und - damit die Familie - in einer Krise befindet. Die Scheidungen nehmen seit Jahren zu, immer mehr Kinder müssen nur von einem Elternteil aufgezogen werden, der meistens auch noch berufstätig ist. Wenn das so weitergeht, wird die intakte Familie bald einmal einer Minderheit angehören. Der Hausfrauenberuf ist heute schon diskriminiert. Und ich war auch anlässlich unserer Steuergesetzberatung überrascht, mit welcher Vehemenz mein Antrag auf einen Abzug für diejenigen Mütter, die sich ausschliesslich der Erziehung ihrer Kinder widmen, bekämpft wurde, und zwar vor allem von den Ratskolleginnen. Ich habe mich gefragt, durch wen die nicht berufstätigen Mütter, die immerhin 50% aller Frauen ausmachen, politisch vertreten werden. Jedenfalls kaum mehr von ihren berufstätigen und politisch aktiven Artgenossinnen. **Sind wir soweit, dass die Förderung und das Einsteigen für die intakte Familie bereits suspekt ist?**

Familienpolitik ist **kein Sonderbereich** der Politik, dessen «Gegenstand» die Familie ist, sondern eine Querschnittsausgabe, ein politisches Leitmotiv in allen Bereichen politischen Handelns (Verkehrspolitik, Schulpolitik, Bildungspolitik, Wohnungspolitik, Wirtschaftspolitik, Militärpolitik - z.B. Verhältnis der Aufwendungen für Kriegsmaterial und Schutz der Zivilbevölkerung -, Medienpolitik, Gesundheitspolitik usw.)

Es geht auch in der Politik um Werte und Normen. Auch politisches Handeln wird dadurch gesteuert. Welchen Stellenwert in einer Gesellschaft die Familie hat, entscheidet sich an den Werthierarchien eben dieser Gesellschaft.

Der Botanische Garten Grüningen wieder geöffnet

Nach einem sehr kalten und schneereichen Winter hat der Botanische Garten, im Eichholz Grüningen sein Tor für die diesjährige Saison wieder geöffnet. Der Garten ist jeden Tag von 10 bis 17 Uhr für die Besucher offen.



Die Hamamelis L. (auch Zaubernuss genannt) gehört zu den frühblühenden Sträuchern, die auch als kleine Bäume wachsen. Ihre wohlriechenden Blüten spriessen in den Monaten Januar bis März. Aus der Rinde des Strauches wird ein Extrakt gewonnen, das bei der Pflege von offenen Wunden heilsame Wirkung hat. Die Indianer führten beispielsweise auf ihren Kriegszügen Hamamelisblüten mit sich. Die Indianerfrauen hingegen verwendeten ein Extrakt als Schönheitsmittel. England und Spanien verarbeiteten als erste Hamamelis in der Pharma-Industrie.

Wertschriftenbesitzer haben gute Gründe, zu uns zu kommen.

Wertschriften sollte man nicht nur haben, sondern auch im Auge haben. Oder im SBG-Wertschriftendepot. Dann achten wir für Sie auf sichere Aufbewahrung, auf alle Termine, auf pünktliche Gutschriften. Darf es Ihnen unser Berater erklären?



SUBS Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 56 44 35

Computer-Börse

Am Samstag, den 19. April, 09.00 bis 16.00 Uhr, findet im Hotel «Nova Park», Badenerstrasse 420, Zürich, die 2. Zürcher Computer-Börse statt.

Aussteller sind: Alle, die etwas mit dem Computer zu tun haben, und offerieren, zeigen, demonstrieren, sofort verkaufen, usw., möchten: -Neue, und gebrauchte PC's und Homecomputer, Software aller Art - Computer-Teile, Computer-Spiele, Disketten, Zeitschriften - Computer-Clubs - Computer «Sonderangebote» usw.

Folgende Markenartikel werden dabei sein (Teilliste): Apple, Brother, Commodore, Epson, Lotus, MSX, Sanyo, Schneider, Seikosha, Victor, sowie verschiedene IBM Compatible PC's.

Besucher sind: Alle, die etwas oder noch mehr über Computer wissen wollen, umschaun, fachsimpeln, Ideen klauen, sich inspirieren lassen, kaufen, und es konzentriert, mit sehr breitem Angebot in einer lokaleren Umgebung tun möchten.

Der Organisator, Tremaco Treuhand, Postfach 61, 8105 Watt, (01) 840 08 40 nimmt auch Ware zum Verkauf in Kommission, für den Fall, dass der Verkäufer anonym bleiben will.

Der Kommentar

Disharmonien

Die leidige Sache zwischen Bund (Departement Stich) und dem Kanton Obwalden ist noch nicht ausgestanden. Es geht um Steuerausfälle insofern, als der Bund fand/findet, dass viel zu wenig direkte Bundessteuern eingegangen seien und auch bei den kantonalen Steuern Ausfälle zu verzeichnen seien. Da hört der Spass und der Föderalismus auf.

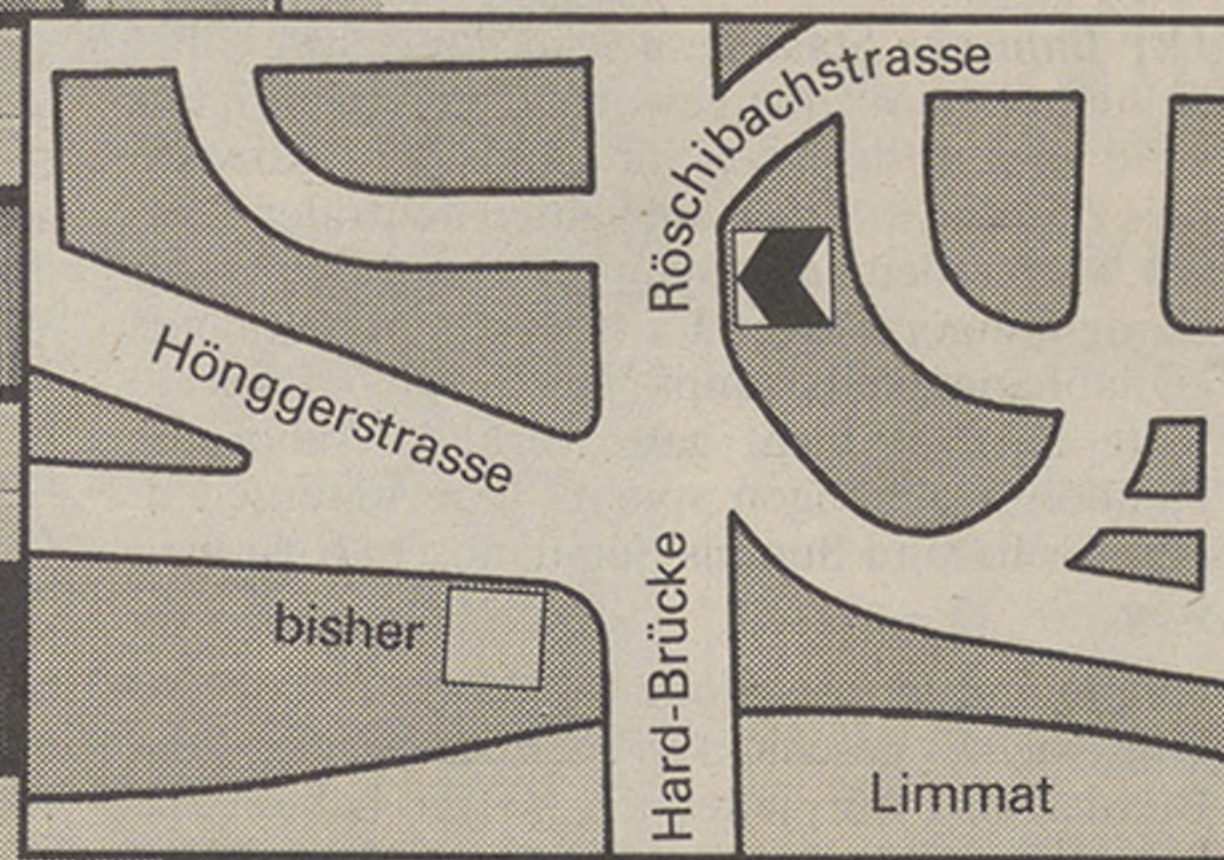
Aus der momentanen Situation heraus, so der Wortlaut, hat Finanzdirektor Hophan zweimal «den Hut genommen»: als Regierungs- und als Ständerat. Und der kantonale Steuerverwalter ist zum Abteilungsleiter abgestiegen. Und damit, meint der Landesstatthalter, sollte es gut sein und Ruhe einkehren. Und nach wie vor beziffert man die Ausfälle nicht so hoch wie in Bern (um zwanzig Millionen herum) und/oder nennt sie anders.

In den meisten Fällen handelt es sich um ausländische Steuerflüchtlinge, die gern in die Schweiz kommen und da, sofern sie dick bei Kasse und als Steuerzahler willkommen sind, nicht selten auch die Niederlassungsbewilligung erhalten. Viele Beobachter der föderalistisch geprägten Steuerszene meinen, Obwalden sei da rein zufällig als schwarzes Schaf zum Vorschein gekommen, denn auch in anderen (kleinen) Kantonen (Zug wird ausgeklammert) gäbe es spezialisierte Treuhand- und Anwaltsbüros, «die in ausländischen Zeitungen für schweizerische Steuerdomizile werben» - was zwar nicht verboten, aber zum mindesten eigenartig ist.

Denn was, wird man sich einig, dabei herauschaut, sind «Pauschalarrangements» und «Steuern zu Dumpingpreisen». Da kann man sich natürlich sagen, dass «es immer noch einschenkt». Per Saldo schaue immer noch mehr heraus, als wenn man der ausländischen Steuerunlustigen nicht hätte habhaft werden können. Was der gewöhnliche Schweizer Bürger nicht so recht kapiert, ist die rechtungleiche Behandlung. Er kann ja nicht vor eine Steuerverwaltung treten und markten und schon gar nicht «pauschale» Einschätzung verlangen. Ihm wird, und das ist schon richtig, auf die Finger geschaut, und sofern er einen Lohnausweis beizubringen hat, erübrigt sich ohnehin jede Diskussion.

Eine Steuerharmonisierung drängt sich in mehr als einer Beziehung auf!

Wir ziehen um: am Freitag, 18. April 1986



An diesem Tag bleibt unsere Bank geschlossen.

Für dringende Bankgeschäfte stehen Ihnen unsere Zweigstellen Höngg, Unterstrass und Hard gerne zur Verfügung.

Neueröffnung:

Montag, 21. April 1986, an der Röschiachstrasse 26.

In unserem neuen, modernen Bankgebäude sind wir mit der ganzen Palette an Bankgeschäften wieder für Sie da. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten:

Montag bis	
Mittwoch	08.15–16.30 Uhr
Donnerstag	08.15–18.00 Uhr
Freitag	08.15–16.30 Uhr

**Zürcher
Kantonalbank** 
Filiale Wipkingen

Grosser Tanzsportanlass im Holiday Inn Regensdorf

(Eing.) Am Samstag, 12. April 1986, steht das Holiday Inn Regensdorf im Mittelpunkt des schweizerischen Tanzsports: Zwei Schweizer Meisterschaften werden an diesem Tag im schönen Lichtersaal ausgetragen. Organisator ist der Turnier-Tanzsportklub Zürich.

Tanzsport gehört seit 1973 zu den anerkannten Sportarten in der Schweiz, und der Schweizer Amateur-Tanzsport-Verband (SATV) als Vertreter aller Tanzsportklubs vergibt jedes Jahr vier Schweizer Meisterschaften: eine in den Lateinamerikanischen Tänzen, eine in den Standardtänzen, eine in der Kombination (sämtliche 10 Turniertänze) und eine in den Standardtänzen für Senioren.

Im Holiday Inn Regensdorf geht es am Samstag um die beiden Standardmeisterschaften für die Elite und die Senioren.

Getanzt werden die Tänze English Waltz (Langsamer Walzer), Tango, Wiener Walzer, Slowfox (Langsamer Foxtrot) und Quickstep. Die teilnehmenden Paare – total sind 53 Paare gemeldet – kommen aus allen Landesgegenden: aus Bern, Basel, Luzern, aus dem Aargau, der Westschweiz, vor allem aber aus der Region Zürich, die zurzeit die Hochburg im Tanzsport darstellt.

Ausscheidungen am Nachmittag Finals am Abend

Ab 14.30 Uhr gehen im Holiday Inn die Ausscheidungen der Klassen C, B und A über das Parkett. Am Abend dann finden im Rahmen eines festlichen Tanzabends die Finalrunden statt. Das Publikum kommt sehr viel dazu, selber zu tanzen; ein ProfiTanzpaar bietet eine Mitternachtsshow in den Lateinamerikanischen Tänzen. Aufgebaut wird vom Holiday Inn ein Buffet, an dem diverse gute Dinge zur leiblichen Stärkung angeboten werden. Schluss der Veranstaltung ist am Morgen um 2 Uhr (Beachten Sie das Inserat in dieser Ausgabe.)

Sportverein Höngg

Elite B1

Meisterschaftsspiel vom 6. April 1986
Rüti Elite B1 – SVH Elite B1 1:1

Mit viel Ungewissheit über unseren momentanen Formzustand reisten wir nach Rüti zum ersten Meisterschaftsspiel in der neugeschaffenen Elite-Gruppe.

Das Spiel begann sehr ausgeglichen, aber schon bald war klar, dass wir die bessere Mannschaft am heutigen Tag sein würden, spielten wir den Rütener doch regelrecht «um die Ohren». Wir kamen auch zu zahlreichen Chancen, die aber allesamt nicht ausgenutzt wurden. Ein Tor schossen wir zwar, aber es wurde vom Schiedsrichter wegen Abseits aberkannt. Pausenstand: 0:0.

Die 2. Halbzeit begann, wie die erste endete: Einbahnfussball auf das Tor der Gastgeber. Bis zur 20. Minute mussten wir warten, bis endlich der erlösende Führungstreffer für uns fiel. Doch nur 3 Minuten später mussten wir nach einem folgenschweren Missverständnis in der Verteidigung das Ausgleichstor hinnehmen. Der Schock sass tief, fiel dieser Treffer doch ganz entgegen dem Spielverlauf.

Es vergingen ein paar Minuten, bis wir das Spiel wieder unter Kontrolle hatten. Erneut erspielten wir uns Chance um Chance, aber der Ball wollte die gegnerische Torlinie einfach nicht mehr überqueren. Es war zum Verzweifeln.

So endete das Spiel 1:1 unentschieden. Ein verlornen Punkt, wäre dies doch ein Gegner gewesen, wo ein Sieg Pflicht gewesen wäre.

Es spielten: Schnyder; Rüefli, Sturzenegger, Roth, Renfer; Pohle, Cheridito, Stöckli (62. Aebi); Enderli, Grande, Reymond.

Junioren B2

Meisterschaftsspiel
SV Höngg – FC Zollikon 3:1 (1:0)

Als wir am Samstag auf dem Hönggi standen regnete und schneite es wie in Winterzeiten. Da die Startspiele gegen Unterstrass und Russikon verschoben werden mussten waren wir froh endlich wieder einmal spielen zu dürfen. Als dann unser neuer Trainer mit den neuen Tenus in die Kabine kam waren wir doppelt motiviert. Die Worte die unser Trainer auf das Spielfeld mitgab wurden dann auch im Spiel umgesetzt, und wir stürmten in der ersten Halbzeit eigentlich nur auf ein Tor. Leider konnten wir dann die guten Torchancen nicht auswerten. Zur Pause führten wir aber verdient mit 1:0.

In der zweiten Halbzeit wurden wir viel zu überheblich und Zollikon stürmte unser Tor wie die Feuerwehr. Das alte Sprichwort: «Wer die Tore nicht schießt, der bekommt sie», bestätigte sich – das 1:1 war der Beweis dafür. Da der Schiedsrichter ein Zollikoner ausschloss waren wir mit einem Mann in Überzahl. Dann endlich das erlösende 2:1 durch einen Freistoss. Die Zolliker konnten dann verständlicherweise nicht mehr zusetzen. Durch einen Konter fiel dann noch das 3:1, und die ersten 2 Punkte waren im Trockenen. Ich hoffe, dass es bei uns so erfreulich weitergeht, und dass jeder von uns immer versuchen wird das Beste zu geben!

Reto Sturzenegger, Captain vom B2

D-Junioren

Meisterschaftsspiel vom 5. April 1986
SVH – FC Regensdorf 5:1

Tiefer Boden, Regen vermischt mit Schnee, kalte Temperatur – sicher nicht ideale Fussballbedingungen welche die Höngger D-Junioren bei Ihrem ersten Meisterschaftsspiel auf dem Hönggerberg vor-

fanden. Kam dazu, dass wir mit dem letzten Angebot gegen den FC Regensdorf antreten mussten. Mit den zwei E-Junioren waren die Höngger gerade 11 Spieler und an dieser Stelle möchte ich mich bei André Hotz herzlich bedanken für die Bereitstellung und seine Hilfe an diesem Match.

Vom Inhalt her ist dieses Spiel schnell erzählt; die Höngger Junioren siegten mit 5:1 Toren. Am meisten Aufregung ergab sich aus einer wohl einmaligen Begebenheit in einem D-Junioren-Spiel. Der Schiedsrichter piff 2 Penaltys (alle gegen Höngg) wovon er einen Strafstoss viermal wiederholen liess!!! Meine Meinung, wonach das Spiel und nicht der Schiedsrichter die wichtige Komponente darstellt hält mich davon ab, in die Details zu gehen.

Stefan Dickenmann

Frühlingsbeginn – Examenzeit

(rjb) So sicher wie der Frühling wieder kommt, so sicher ist den Schülern aller Altersstufen die Examenzeit.

Wer in Schulhausnähe wohnt, kann diesbezüglich interessante Beobachtungen machen. So viele unbekannte Gesichter wie an diesen Tagen sieht man das ganze Jahr hindurch nie in diesem Gebiet. Da machen sich vor allem Mütter und auch einige Väter, sehr oft aber auch Grosseltern oder Geschwister schon recht frühmorgens oder nachmittags auf den Weg zu den verschiedenen Schulhäusern. Voller Erwartung sitzen – oder stehen sie im Schulzimmer ihres Kindes und bangen auch ein wenig mit. Wie wird sich «mein» Kind benehmen? Meldet es sich wohl spontan – und oft genug – und mit der richtigen Antwort? Oder zieht es sich eher etwas unsicher zurück und lässt die sprechfreudigeren Mitschüler in den Vordergrund treten? Die Angehörigen sind oft selbst auch beinahe überfordert, ja geben sich schrecklich Mühe mitzuhalten, wenn es etwa um die Mengenlehre geht... es ist ja immer wieder alles anders, neuer, moderner und die eigene Schulzeit liegt ja schon so lange zurück! Diese Erlebnisse wiederholen sich im regelmässigen Turnus jedes Jahr im Frühling, mit dem Unterschied, dass mit zunehmendem Alter des Kindes sowohl seine wie auch die Begeisterung seiner Eltern abnimmt. Meistens fallen die Examen vor- und Nachmittage etwas «gestellt» aus. Es handelt sich dann eher um eine Art «Vorführung». Für die Schule sollte es so eigentlich nicht sein, denn den Teilnehmern hinterlässt es dann meistens den Eindruck eines verklemmten und unnatürlichen Auftritts von seiten der Schüler.

Gerade deshalb sei hier von einem beiderseits sehr befriedigenden und gegläckten Erlebnis die Rede, das stellvertretend sein soll für viele andere Klassen die ähnliches zum Jahresabschluss unternehmen.

Die Lehrer von zwei Parallelschulklassen im dritten Jahr der Sekundarschule beschlossen, ihren Schülern den Abschluss der Schulzeit, die für alle auch ein Abgang in die Arbeitswelt oder in höhere Schulen bedeutet, also einem doch recht tiefgehenden Abschied gleichkommt, Theater spielen zu lassen und dies in vollkommen selbständiger Art und Weise.

Jede Klasse «erfand» oder änderte ein bestehendes Theaterstück und schrieb es, erstellte das Drehbuch, stellte die Schauspieler, führte Regie, bestimmte die Musik, die Beleuchtung und fertigte nicht zuletzt eigenhändig ausgezeichnete und in allen Details passende Kulissen, technisch perfekt funktionierend. Sogar für das phantasievoll gestaltete Programmheft wurde gesorgt.

Das eine Theaterstück, ein Krimi, wurde in Hochdeutsch aufgeführt und hiess «Zimmer mit Frühstück», das Zweite «Der Ausbruch» handelte vom Ausbruch von Waisenkindern aus dem Waisenheim und wurde in «Züritüttsch» vorgetragen.

Die Aufführungen der beiden Stücke, gespickt mit viel Humor und Witz, waren denn auch ein voller Erfolg und ernteten grossen Beifall von den zahlreich erschienenen Zuschauern.

Für die Schüler selbst dürfte dieses Erlebnis noch viel tiefer gehen, denn schon einige Wochen vor der Aufführung waren sie so intensiv mit Proben und Vorbereitungen beschäftigt, dass sie auch von der zwischenmenschlichen Seite her viel Positives erleben durften, indem alle aufeinander angewiesen waren und so die Erlebnisse ihrer gemeinsam verbrachten Schuljahre – für einige waren es seit dem Kindergarten volle elf Jahre (!) – noch festigen konnten. Dies dürfte natürlich auch den Abschied voneinander ein bisschen erschwert haben...

An diesem Vormittag verabschiedeten sich jedenfalls zwei zufriedene Lehrer von ihren aus der Schulpflicht entlassenen Schülern. Die Schüler ihrerseits trennten sich mit dem festen Vorsatz: das nächste Klassentreffen kommt bestimmt! Ein Oberstufenabschluss bedeutet auch für die Eltern immer ein gewisser Abschied, denn dies war zugleich ein endgültiger Abschnitt im Leben ihres Kindes.

Noch schwerer dürfte dieser Abschied für die beiden Lehrer W. Graeser (18 Jahre Schulzeit in Höngg) und J. Nussbaumer (3 Jahre) gewesen sein, denn ihre Klassen werden ab neuem Schuljahr in Höngg aufgehoben und die Lehrer müssen ihre Tätigkeit in anderen Schulhäusern unserer Stadt aufnehmen. Eine nicht ganz leichte Aufgabe, nach so vielen Jahren Schultätigkeit am selben Ort, mindestens für einen von ihnen.

Die besten Glückwünsche, verbunden mit herzlichem Dank sollen sie auf ihrer weiteren Laufbahn begleiten!

Chinesischer Schmetterlings-traum

Einige Hinweise zur Ausstellung in der Galerie Zentrum

Ein oft zitiertes chinesisches Sprichwort sagt, dass ein Bild mehr wert ist als tausend Worte, weil es viel leichter ist zu zeigen als zu sprechen. Diese Weisheit will ich mir auch bezüglich meines Berichtes (als Ergänzung zum Artikel vom 4. April) hinter die Ohren schreiben, obwohl gerade im Chinesischen die innere Verwandtschaft zwischen Bild und Wort sehr wesentlich ist. Denn bekanntlich verwendet die chinesische Schrift kein Alphabet, wie praktisch alle anderen Schriften, sondern Zeichen (oder Ideogramme), die allerdings selbst ursprünglich Bilder waren. Beide Ausdrucksformen, Bild und Schrift, fliessen zudem aus demselben Schreib- und Malgerät, dem Pinsel, und die (schwarze) Tusche wird dazu allseits bevorzugt. Kein Wunder also, dass die Grenzen auch fließend sind, Bilder oft mit Texten kalligrafisch ergänzt werden und Farben, Formen und Gegenstände zu Sinnbildern werden für bestimmte Inhalte. So symbolisiert Schnee beispielsweise Reinheit, der Bambus Kraft, die Pflaumenblüte Einfachheit, die Pinie ein langes Leben, eine Orchidee inneren Frieden und Einsamkeit, um nur einige häufig verwendete Bildsujets zu erwähnen. Bildsujets übrigens, die wir auch in den ausgestellten Werken unserer Künstlerin wiederfinden.

Die Chinesin Ah-Jee Moh wurde 1952 geboren, studierte an der Kunstakademie in Taiwan und lernte anschliessend bei mehreren Meistern, unter anderem auch in Japan. Schreibend, malend und meditierend bereiste sie den grössten Teil des Fernen Ostens, ebenso Australien und Europa (Schweden, Deutschland, Österreich, England und die Schweiz), wo sie auch jeweils Ausstellungen veranstaltete. Hier nun zeigt sie über 40 Werke, zum Teil mit eigenen Gedichten als Begleittexte (und soweit als möglich auf Deutsch übersetzt!). Alle Bilder befassen sich mit Naturdarstellungen: Landschaften, Blumen, Tiere. Über die exotische Anziehungskraft hinaus wirken bei diesen Bildern die harmonische Gestaltung und das innere Gleichgewicht so intensiv auf den Betrachter, dass man sich immer wieder dabei ertappt, wie man selbstvergessen den Bildbewegungen folgt, den rotflockenden Kelchblättern der Pfingstrose, den schwebenden Fischflossen, einem fallenden Blütenzweig, dem Flügelschlagen eines Vogels im Röhricht oder dem knospig aufsprissenden Bambusstengel. Daneben immer grösse ausgesparte Flächen, die Raum bieten für ausgleichende Ruhe und Tiefe im Wechselspiel der Polarität, nicht im Sinne von Gegensätzen verstanden, sondern als Prinzip sich ergänzender Aspekte: wo Licht ist, ist Schatten; nur wer das Leid kennt, erlebt wahre Freude.

Lässt man sich von diesen still vorgetragenen Gefühlen im Bilde bewegen, spürt man auch den gedanklichen Hintergrund wirken, ohne dass er sich rasionierend vordrängt: denn Natur brüstet sich nicht, dass sie Natur ist, noch hält das Wasser über die Technik des Fliessens einen belehrenden Vortrag. Und wollten wir dem Fisch beibringen, dass Wasser aus zwei Drittel Was-



serstoff und einem Drittel Sauerstoff besteht, würde ihn unser Wissen wohl kaum beeindrucken. Ein Bild ist tatsächlich mehr wert als tausend Worte. Doch zum Abschluss noch eine kleine chinesische Anekdote über das Verhältnis zwischen Maler, Werk und Betrachter: Einst träumte der Meister Tschuang Tschu, er sei der flatternde Schmetterling, den er gestern gemalt hatte und der sich glücklich fühlte und nichts wusste von Tschuang Tschu. Plötzlich wachte er auf: da war er wieder Tschuang Tschu. Aber wer weiss so genau, ob nun wirklich Tschuang Tschu geträumt hat, er sei der gemalte Schmetterling, oder ob nicht ein Schmetterling geträumt hat, dass er Tschuang Tschu sei – es sei denn, dass das Bild davon träumte, von Tschuang Tschu gemalt worden zu sein, der seinerseits träumte, ein Bild mit einem Schmetterling gemalt zu haben...

Ich jedenfalls weiss, wie ich ein Bild mit einem Wasservogel betrachtete und beim Lesen des begleitenden Gedichtes («... Gefühle schwer zu äussern, mich selber neckend in einem Teich von Tusche...») unwillkürlich meinen rechten Kratzfuss anwinkelte, vorsichtig einen Stelzschritt nach vorne setzte und – mich in den Augen der übrigen Galeriebesucher wohl etwas sonderlich benahm. Es sei denn, ich hätte die Geschichte nur geträumt!

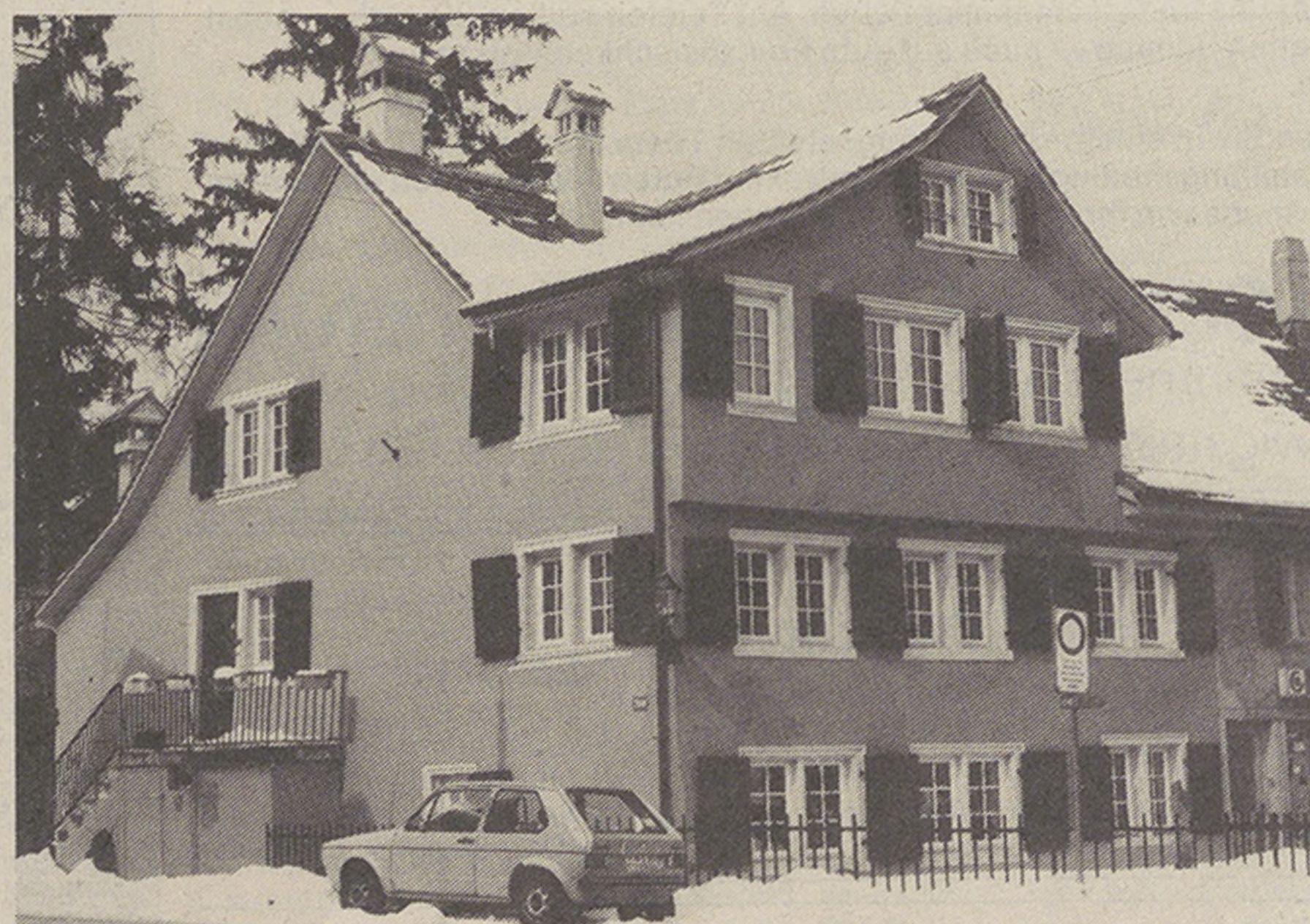
Die chinesische Künstlerin Ah-Jee Moh wird jeweils am Samstag (12., 19. und 26. April) in der Galerie anwesend sein und von 10 bis 12 Uhr den Umgang mit Pinsel, Tusche, Reispapier und vielleicht auch mit chinesischen Schmetterlingsträumen demonstrieren. Und vergessen Sie nicht, ein Bild ist mehr wert als tausend Worte!
Alois Steiner

Renovation der Liegenschaft Limmattalstrasse 209 im Höngger Dorfkern

Aus Anlass der Renovation des Hauses Limmattalstrasse 209, schräg vis-à-vis der Kirche Höngg, hat Georg Sibler, Notar in Höngg, die Hausgeschichte erforscht und ein kleines Buch mit dem Titel «Ein Höngger Handwerkerhaus» verfasst. Was Georg Sibler aus Archiven, Kirchbüchern und Rodeln ans Tageslicht holte, bringt selbst Denkmalpfleger und Archäologen zum Staunen.

Die dendrochronologischen Untersuchungen (Jahringvergleiche) des städtischen Büros für Archäologie ergaben, dass die Eichenbalken der Erdgeschossdecke im Frühling 1473 geschlagen wurden. Dieses frühe Datum stellt für ein profanes Haus ausserhalb der Altstadt in Zürich einen Rekord dar.

Seit dem Jahre 1670 konnten 37 verschiedene Eigentümer festgestellt werden, was einer durchschnittlichen Besitzesdauer von nur 8,5 Jahren entspricht. Folgende Berufsleute wirkten in diesem Haus: viermal ein Schneider, dreimal ein Arzt, zweimal ein Schuhmacher, aber auch ein Drucker,



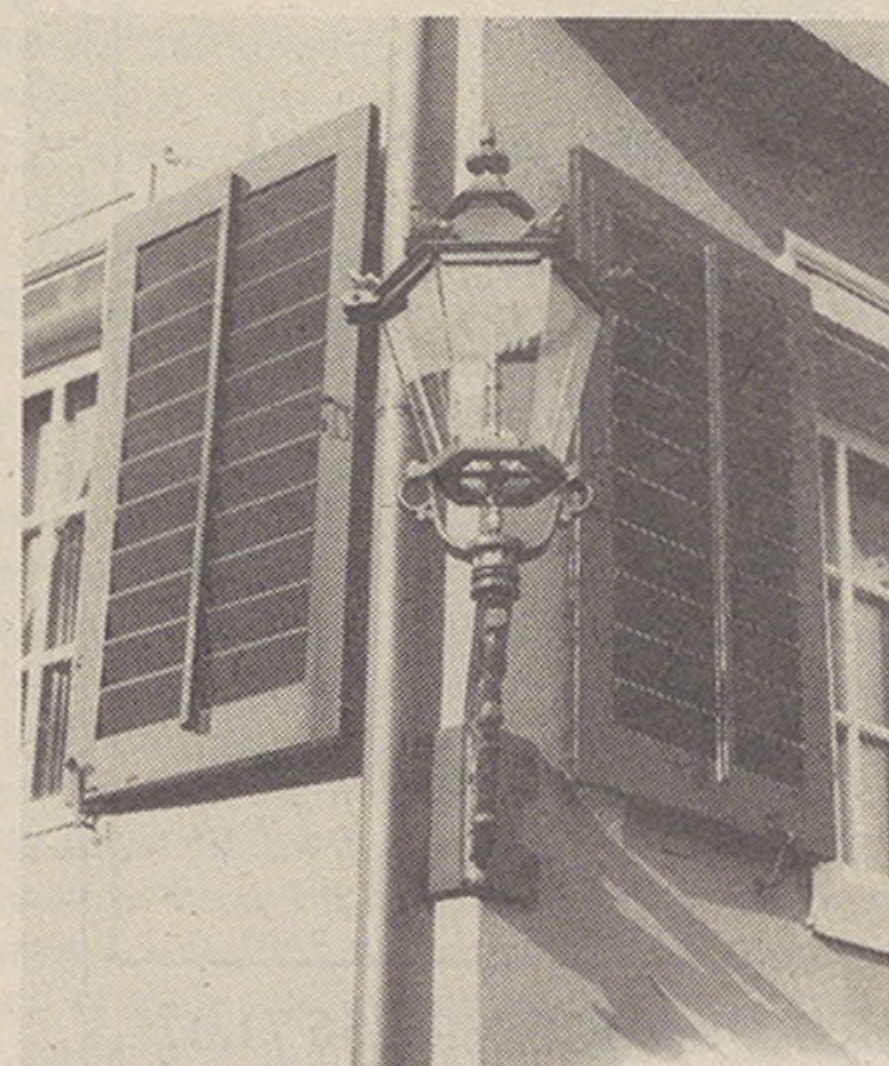
Süd/Ost-Ansicht, das vertraute Bild vom «Höngger Handwerkerhaus»

Glaser, Schlosser, Schmid, Strumpfweber und andere mehr.

Am 8. Januar 1730 schrieb Pfarrer Andreas Pestalozzi, der Grossvater von Heinrich Pestalozzi, nach einem Hausbesuch in das Notizbuch: die Ehegatten Rieder mit

vier Kinder «haben feine Erkenntnis, auch ist wandelshalben keine Klag». Der Vater konnte lesen, schreiben und singen, die Mutter nur lesen. Auch wohnte noch die siebenundvierzigjährige Anna Notz in diesem Hause, die zwar nicht lesen konnte, aber «dis mensch is nit überal unwüsend und ist ehrlichen Thuns».

In einer kurzen, architektonisch aber wichtigen Phase von 1740 bis 1752 gehörte das Haus städtischen Eigentümern, die es zu einem kleinen Landsitz – heute würde man sagen: ein Ferienhaus auf dem Lande – umbauten und erweiterten. Im zweiten Stock wurde ein eichener Riegel als Querriegel aufgesetzt und ein sogenannter Saal eingebaut. Solche Säle wurden im sittenstrengen Zürich oft von besseren Herrschaften in den oberen Stockwerken eingebaut. Hier konnte ungestört dem verbotenen Tabakrauchen oder Tänzen gefrönt werden. Die Stube daneben wurde mit einem teuren Nussbaumtäfel ausgekleidet.



An der Limmattalstrasse 209 brennen abends «echte» Gaslampen – eines von vielen Details, der subtil geführten weichen Renovation des ehrwürdigen Hauses.

Eine weitere Besonderheit ist, dass das Haus im Anfang des 19. Jahrhunderts drei verschiedene und von 1814 bis 1938 zwei verschiedene Eigentümer hatte. Das Stockwerkeigentum ist also nicht eine Erfindung unserer Sechziger Jahre, sondern wurde schon viel früher gekannt. Oft wurde der Hauskauf «aussert canzleyisch» abgewickelt, also ohne Mitwirkung der Kanzleien, wie die Notariate damals hiessen.



Wer das ganze Heft

mit allen Abbildungen und Plänen haben möchte (davon 7 im Inhalt und 2 auf dem Umschlag mehrfarbig), kann den Abschnitt ausfüllen und einsenden.

Noch viel schöner wäre es, wenn der eine oder andere Interessent sich dazu entschliessen könnte, der Ortsgeschichtlichen Kommission als Gönner beizutreten; für einen jährlichen Beitrag von mindestens Fr. 20.— erhält er dann automatisch alle neu erscheinenden Hefte (ungefähr jedes zweite Jahr eines), ferner den jährlichen Bericht und Einladungen zu speziellen Veranstaltungen. Was viel zu wenig bekannt ist: Das Ortsmuseum Höngg lebt nicht aus städtischen Beiträgen, sondern von der Arbeit seiner 47 Mitarbeiter und aus den Spenden der 186 Gönner (je Stand 1. Januar 1986) – könnte nicht deren Zahl noch etwas erhöht werden auf über 50 Mitarbeiter und etwa 250 oder 300 Gönner? Dies wären dann etwa 2% der Höngger Bevölkerung, eine immer noch recht bescheidene Zahl!



Die Treppe wurde in der zweiten Bauphase, vermutlich zirka um 1740/50 angebaut... Generationen hinterliessen ihre Spuren im eher weichen Muschelkalk.

1984/85 erfolgte die gründliche Renovation durch den Höngger Architekten und Eigentümer Marcel Knörr. Auf eine subtile, sogenannte «sanfte» Renovation wurde Wert gelegt. Äusserlich blieb das Haus, ausser den neu – nach alten Fotos – gestalteten Kaminhütli und zweier Fenstereinfassungen, gleich wie früher. Ein vergrößerter Bauergarten mit Bucheinfassungen ziert jetzt das Haus. Im Innern wurden einzelne Bauteile sorgfältig ersetzt, Küchen, Nassräume und Heizung erneuert. Die städtische Denkmalpflege stand beratend zur Seite, ist doch das Haus in der Zwischenzeit unter Schutz gestellt worden.

Die ausgetretene Treppe, die wunderschöne Haustüre an der Südfassade sowie ein Extrablick nach oben auf den komplizierten Dachstuhl von der West/Südseite her erinnern an die differenzierten Reize von Altbauten.

Bestellung

Einzusenden an: Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich

Ich melde mich an als Gönner der Ortsgeschichtlichen Kommission und verpflichte mich zu jährlichen Beiträgen von mindestens Fr. 20.—, wogegen ich sofort die Mitteilung Nr. 31 erhalte.

Ich bestelle die Mitteilung Nr. 31 «Ein Höngger Handwerkerhaus» zum Preise von Fr. 10.— zuzüglich Porto und Versandkosten.

Datum

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ./Ort

Unterschrift

Wirtschaft Grünwald

Wir suchen zur Ergänzung unseres Teams noch die folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- **COMMIS DE CUISINE**
- **SERVICEANGESTELLTE**
- **BUFFETHILFE**
- **AUSHILFEN** (Stunden- und tageweise)

Wir bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgebaute Sozialleistungen, sehr gute Entlohnung, jeden Samstag frei, regelmässige Arbeitszeiten und Freitage. Wenn Sie interessiert sind, in einem aufgestellten Team zu arbeiten, so könnten Sie bei uns richtig sein. Ausländer können wir nur mit Bewilligung B/C berücksichtigen. Auf Wunsch Einzelzimmer im Haus vorhanden. Rufen Sie uns an, Herr Christian Bühlmann gibt Ihnen gerne Auskunft.

Regensdorferstrasse 237, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 01/56 71 07

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich

Vorbräunen — jetzt aktuell!

UVASUN 2000
Gesichtsbräuner:

UVA Caribic-Solarium
mit integriertem Gesichtsbräuner

3x schneller braun im
Intensiv SUNAL-Solarium
UVA Reflektorröhren-Sandwich
mit integriertem Gesichtsbräuner

Günstige Abonnements!
Daniel Hänseler
dipl. Masseur

56 36 16

Dringend gesucht

verständnisvolle Begleiterin/Gesellschafterin für meine betagte Mutter (schwerhörig und gehbehindert) für 2 bis 3 Nachmittage pro Woche.

Tel. 56 53 56 (ab 20.30 Uhr)

Umzüge

bis 4 Zimmer
ab Fr. 37.— p/h
und 1.50 pro km
Räumungen:
Keller, Winden.
15jährige Erfahrung. ☎ 56 83 55



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze



Ihr
Ferienverbesserer.



**Stadtspital Waid
Zürich**

effizient — freundlich — gepflegt

Wir suchen eine

Mitarbeiterin

für den Einsatzbereich Lingerie und Verpflegungsdienst. Die Stelle erfordert gute **Deutschkenntnisse in Wort und Schrift**.

Ausländerinnen nur mit Ausweis C oder B.

Nähere Auskünfte erteilt Frau A. Furrer, Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin; Telefon 01/366 22 11.

Eintritt nach Vereinbarung.

Stadtspital Waid, Personaldienst, Tièchestrass 99, 8037 Zürich



LIMMAT APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

Betrifft: Malaria prophylaxe
Die Prophylaxe gegen Malaria wird immer komplizierter. Neben dem bereits bekannten Problem der Resistenzbildung werden beim Menschen vermehrt Unverträglichkeit gegenüber den angewendeten Malariamitteln beobachtet. Die Wahl des geeigneten Mittels hat deshalb auf jeden Fall nach Absprache mit einem Arzt zu erfolgen.

Wir suchen in Höngg für grössere Liegenschaft mit Umschwung

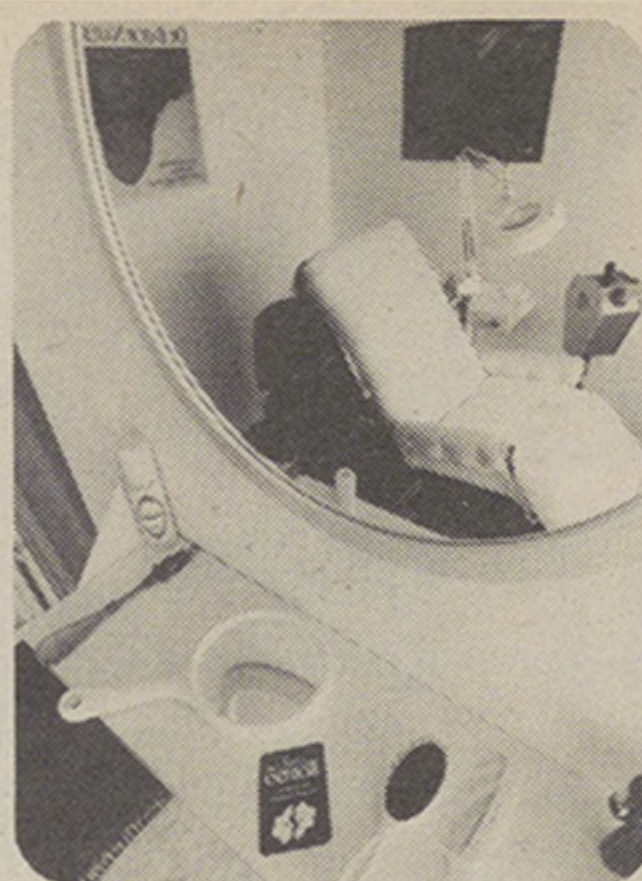
nebenamtlichen Hauswart

evtl. Pensionierten.

Telefon 62 12 51 (8—11 h oder abends)



Wieslergasse 8
8049 Zürich
Tel. 01 56 48 07



Gönnen Sie Ihrer Haut eine Regeneration auf den Frühling. Die Frischzellenkur von Jean Pierre Fleuriment macht müde, fahle, faltige Haut wieder strahlend und frisch. Ein Abonnement für 5 Behandlungen offerieren wir Ihnen für Fr. 520.—. Eine Einzelbehandlung kostet Fr. 120.—. Für weitere Auskünfte steht Ihnen das Studio Gemelli gerne zur Verfügung.

Samstag, 12. April 1986
Holiday Inn Regensdorf

Schweizer Meisterschaft in den Standardtänzen

Über 50 Tanzpaare aus der ganzen Schweiz ermitteln die Schweizer Meister bei der Elite und bei den Senioren.

**Ausscheidungsrunden am
Nachmittag ab 13.30 Uhr**

**Finalrunden am Abend
Saalöffnung um 19.30 Uhr
Ballbeginn um 20.00 Uhr**

Viel Publikumstanz — Es spielt die Topas Band — Mitternachtsshow mit Rosmarie Biedermann und Bruno Schellenberg in den Lateinamerikanischen Tänzen — Publikums-Wettbewerb

**Vorverkauf bis Freitagabend:
Dancers Club Wallisellen, Telefon 830 10 33
Tageskasse im Holiday Inn Regensdorf
Billette zu Fr. 35.— und 25.—**

Veranstalter: Turnier-Tanzsportklub Zürich



**Haben Sie Büropraxis und
«typisch weiblichen Charme»**

**Hier können Sie . . .
(telefonisch und persönlich) . . .
das «Klima» bestimmen**

Wenn Sie bei diesem dynamischen Unternehmen auf dem Sektor **Unterhaltungselektronik** mit Sitz in **Unterengstringen** das Telefon bedienen, dann stellen Sie nicht einfach Verbindungen her. Als

Telefonistin/Bürolistin

sollten Sie aktiv mitdenken. Durch den intensiven **Kontakt mit Kunden, Besuchern und Mitarbeitern** werden Sie zum Mittelpunkt des lebhaften Betriebes.

Einfachere Büroarbeiten sorgen für zusätzliche Abwechslung, erfordern aber **Routine im Maschinenschieben**. Am Telefon sollten Sie sich — nebst Ihrer netten Stimme — auch auf gute **Französischkenntnisse** verlassen können.

Möchten Sie in einem kleinen aufgestellten Team diese Rolle übernehmen? Die Anstellungsbedingungen sind attraktiv! **Rufen Sie uns doch einfach an**, damit wir uns von Ihrem Charme überzeugen können.

Hp. Schrämlì·Personalberatung

Unternehmensberatung für Personalfragen AG
Hedwigsteig 6 · 8032 Zürich · Telefon 01/55 85 11

Schutz vor Einbruch:

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, sowie sämtliche Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 33 88 auch abends

Wir suchen eine zuverlässige und selbständige

Hilfe

für die Reinigung unserer 4-Zimmer-Wohnung.

Telefon 58 04 58

Suche für ruhiges Gewerbe

Lokalität

im Zentrum Höngg.

Offerten unter Chiffre Nr. 1708 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Fehlt Ihnen die Zeit zum Bügeln?

Bügelatelier

übernimmt gerne alle ihre Bügelarbeiten.

Telefon 64 78 37

Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

Aktion

Trockenblumen

3 Strässe für 2

Frühlingsneuheiten

Das (fast)
unsichtbare Hörgerät



**Beltone,
das heisst
angenehmer
hören . . .**

. . . und genau das ist unser Ziel bei jeder Hörgeräteanpassung. Deshalb schulen wir unsere Mitarbeiter intensiv in Akustik, Elektronik und Physik. Deshalb erneuern wir dieses Wissen immer wieder an Kongressen im In- und Ausland. Deshalb arbeiten wir mit modernsten Messmethoden. Über all diesem Wissen und über aller Technik steht für uns jedoch immer der Mensch — und das seit 1949.

BELTONE- und Hörhilfezentrale

**Neue Adresse
ab 4. Februar:**

Badenerstrasse 256

Nähe Lochergut, Tramhaltestelle
«Zypressenstrasse», Tram 2 und 3 ab
Hauptbahnhof

Geöffnet Di-Fr 9-12 und 14-17 Uhr
oder nach Vereinbarung.

Voranmeldung erwünscht ☎ 01/242 07 53

BELTONE ist Vertragslieferant der eidg.
Sozialversicherungen SP467/497189



Mitglied
Informationszentrum
für gutes Hören

**Jetzt aktuell bei
Zweifel Höngg**

Unser Eigenbau Riesling x Sylvaner von Regensberg, dem historischen Städtchen am Auslauf der Lägern, ist ein wahrhaft süffiger Tropfen, dessen liebliches Bouquet mit dem typischen Muskat-Ton echt Freude macht. **Kommen und degustieren Sie!**

REGENSBERGER

Riesling x Sylvaner
Zweifel Eigenbau 1984, mit Auszeichnung «Winzer Wy»
7/10 Fl. Fr. 9.90

Sie finden in Höngg, in der **Zweifel Weinlaube**, dem Wein-Detailfachgeschäft:

- freundliche, kompetente Beratung
- günstige Abhol- und Mitnahmepreise
- ein grosses Angebot aus allen wichtigen Provenienzen
- Detailverkauf — auch flaschenweise!
- Am gleichen Ort auch Obstsaft, Bier und Mineralwasser.

Die **Zweifel Weinlaube** ist für Sie da:
Montag-Freitag 8.30-12.15/14.00-18.30
Samstag durchgehend 8.30-16.00

ZWEIFEL & CO.
Regensdorferstr. 20
Zürich-Höngg

P gleich an der Rampe
Für telefonische Bestellungen 344 23 23



Die Hauserstiftung baut – und zwar ohne Subventionen!

(GS) Als der Erlös des Högger Flohmarktes 1985 zum Teil für die Hauserstiftung bestimmt wurde, hat sich mancher Högger gefragt, wie es denn wohl den Bauplänen dieses Altersheimes gehe. Die Leser dieses Blattes wurden am 16. September 1983 zum letzten Mal orientiert – und seither ist einiges passiert.

Zunächst der Flohmarkt 1985:

Die Abrechnung hierüber und die Auszahlung der Treffnisse hat sich aus verschiedenen Gründen so sehr verzögert, dass dann beschlossen wurde, die Verdankung zu vereinigen mit der Bekanntgabe des Baubeginns. Der Anteil für die Hauserstiftung hat Fr. 52 386.85 betragen und sei allen Spendern von Gegenständen, allen Käufern von «Altertüchern» und allen freiwilligen Helfern beim Markt recht herzlich verdankt. Die Summe wurde dem «Baufonds» einverleibt, der damit (per Ende 1985) die stolze Summe von Fr. 191 236.80 erreicht hat – eine Summe, die etwas weniger stolz wirkt, wenn man an die gesamten Baukosten denkt, die zu erwarten sind.

Als Startschuss der Planung

kann wohl jene Meinungsäusserung betrachtet werden, die am 14. Oktober 1976 im Stiftungsrat erfolgt ist: «Als Fernziel wäre wünschbar, die WC in den Zimmern anzuordnen.» Dass dieses «Fernziel» erst nach elf Jahren erreichbar würde, hätte damals niemand gedacht, sonst hätte vielleicht der Mut gefehlt zu dieser Unternehmung. Man muss sich immerhin bewusst sein, dass der Stiftungsrat aus lauter Leuten besteht, die diese Arbeit weitgehend ehrenamtlich auf sich nehmen im Interesse einer guten Sache. In der ersten Planungsphase rechnete der Stiftungsrat nach guten eidgenössischen Bräuchen «natürlich» mit Subventionen und stellte bald einmal fest, dass (damals!) dafür drei Instanzen in Frage kamen: Bund – Kanton – Stadt (seither ist der Bund aus die-

sem Trio im Zuge der Entflechtungsbestrebungen «ausgestiegen»). Die Abhängigkeiten und Rücksichten der drei Behörden waren recht mannigfaltig, was das Schicksal eines Gesuches nicht eben einfacher gestaltete: A gibt nur, wenn auch B gibt, das nur einen Teil dessen gibt, was C verspricht, das aber nur zahlt, wenn A das Projekt gut findet, was wiederum einer Absprache mit B bedarf – sofern auch C nicht opponiert (oder ähnlich). Die ersten Gespräche mit den Subventionsbehörden fanden 1978 statt und ermutigten zu grosszügiger Planung: Das damals schon mehr als vierzig Jahre alte Heim, das ursprünglich einmal sehr sinnvoll konzipiert und ausgestaltet worden war, aber eben nach den Auffassungen von 1930, sollte nicht nur renoviert, sondern umfassend modernisiert werden, um auch in Zukunft wieder gute Dienste leisten zu können, um auch einer Generation von älter werdenden Leuten als Heim dienen zu können, die ihr Leben lang an einen gewissen Komfort gewöhnt waren. Die Auffassungen über Umfang und Ausstattung einer «guten» Wohnung haben sich bekanntlich seit 1930 erheblich geändert. Kernstück des Umbaus ist das Problem der so schön als «Nasszellen» umschriebenen Räumlichkeiten. Schon heute hat jedes Zimmer seine Waschgelegenheit (freilich etwas ungünstig beim Fenster angeordnet). Es fehlen jedoch die WC in den Zimmern und der Gang über den «Gang» wird je länger desto mehr als mühsam erachtet. Zu WC und Lavabo soll so weit möglich auch jedes Zimmer seine eigene Dusche erhalten. Die schematische Lösung sieht vor, den bisherigen Korridor vor den Zimmern als Zone dieser neuen «Nasszellen» und für die Eingangspartie zu den Zimmern zu nehmen und den Korridor an die Nordwand zu schieben, wo bisher Badezimmer und Gemeinschafts-WC lagen. Zwei Skizzen können das Schema der alten und der neuen Anordnung verdeutlichen.

Der Stiftungsrat der Hauserstiftung fasste am 5. November 1985 den mutigen Entschluss, unter Verzicht auf Subventionen zu bauen.

Bravo!!! sagt die Redaktion... und mit ihr alle weiteren Sympathisanten!

Dafür sind nun keine Rücksichtnahmen auf gelegentlich weltfremde Wünsche mehr nötig, ist keine weitere Verzögerung zu erwarten – und es kann so gebaut werden, wie es die eigenen jahrzehntelangen Erfahrungen als für unser Heim wünschbar zeigen. Freilich: Das Wegfallen staatlicher Hilfe ist nur zu verschmerzen, wenn die private Hilfe aus Högge auch künftig so reich fliesst, wie in den letzten Jahren. Der Stiftungsrat ist zuversichtlich, dass das so sein wird, trotz des mutigen Entscheides oder vielleicht sogar eben gerade deswegen!

Der überarbeitete Kostenvoranschlag konnte dem Stiftungsrat am 10. Dezember 1985 vorgelegt werden – und weist rund 5,9 Millionen aus. Am gleichen Tag musste der Stiftungsrat über seine neue Konstituierung beschliessen, da Ernst Willi aus gesundheitlichen Gründen den Rücktritt hatte erklären müssen. Er hatte dem Stiftungsrat seit 1965 angehört, seit 1971 als Präsident, und er hatte alle bisherigen Gespräche mit geführt. Es blieb ihm leider nicht vergönnt, das Ziel seiner Arbeit zu erleben (immerhin war er bei den entscheidenden Beschlüssen noch aktiv dabei!). Am 16. Januar 1986 ist er unter grosser Anteilnahme der Högger Bevölkerung zu Grabe getragen worden. Sein Name bleibt immer verbunden mit diesem grossen Projekt.

Der Stiftungsrat setzt sich nun folgendermassen zusammen:

Präsidentin	Frau Margrit Stokar-Koch
Vizepräsident	Josef Zimmermann
Verwalter	Viktor Hohmann
Aktuar	Georg Sibler
Liegenschaftsverwalter	Arnold Sperandio

Der Stiftungsrat konnte am 4. Februar 1986 die ersten Aufträge für Bauunternehmer vergeben, am 7. Februar die Baukredit-Hypothek errichten (zu unterschreiben, man sei sechs Millionen schuldig, ist keine Kleinigkeit!) und am 24. Februar die erste Sitzung der neu bestellten Baukommission durchführen. Es braucht allerlei an Vorbereitungsarbeiten, bis der Trax auffahren kann. Dies ist nun nach Mitte April möglich – und damit kann jeder Passant sehen, dass sich etwas tut. Das ist denn auch der Grund dieser Orientierung.

Ein besetztes Haus umzubauen, ergäbe allerhand Schwierigkeiten für alle Beteiligten, sodass sich der Stiftungsrat entschloss, den Betrieb für die Bauzeit zu verlegen. Dank einer günstigen Offerte des städtischen Sozialamtes und insbesondere seiner Vorsteherin Frau Stadtrat Lieberherr können alle Pensionäre des Heims zusammen mit den Angestellten während der Bauzeit (etwa Sommer 1986 bis Herbst 1987) ihr Leben gemeinsam fristen im bisherigen städtischen Altersheim «Lilienberg» bei Affoltern am Albis, das vor zehn Tagen aufgehoben wurde und wahrscheinlich Ende 1987 einer neuen Zweckbestimmung zugeführt werden soll.

Wenn alles gut geht, darf auf den 1. Oktober 1987 mit der Einweihung des erneuerten Hauses gerechnet werden – wobei dannzumal die interessierte Högger Bevölkerung sicher Gelegenheit erhalten wird, das Geschaffene zu besichtigen.

Der Stiftungsrat ist überzeugt, dass neben dem schönen Heim im Riedhof ein weiteres modern ausgestattetes Altersheim in Högge einem Bedürfnis entspricht und dass auch die alteingesessene Hauserstiftung sicher auf weitere Zuwendungen hoffen darf, um die künftige Mehrbelastung der Pensionäre möglichst wenig hoch ausfallen zu lassen.

Die Leser dieses Blattes werden von Zeit zu Zeit weiter informiert werden über den Fortgang der Bauarbeiten – und über den Eingang weiterer Spenden!

Überlebt unser «Schwimmen und Baden für Ältere»?

Seit Jahren führt die reformierte und katholische Kirchgemeinde Högge in der Schulschwimmanlage Vogtsrain das Schwimmen und Baden für Ältere durch. Dies im Wissen, dass es gerade für ältere Menschen sehr wichtig ist, dass sie genügend Bewegung haben. Nachdenklich stimmt jedoch, dass unsere Schwimmgruppen an den Mittwochnachmittagen immer kleiner werden, obwohl alle Statistiken sagen, dass es immer mehr ältere Leute gibt. Wenn man bedenkt, dass schwimmen zu den besten Mitteln gehört um möglichst lange beweglich und fit zu bleiben und dass es ebenso erwiesen ist, dass diese Trainingsart das Herz, den Kreislauf und die Muskulatur stärken, so sollte man doch glauben, dass möglichst viele Leute davon Gebrauch machen. In den letzten Wintersemestern hatten wir in allen vier Gruppen noch total 42 bis 51 Teilnehmer. Diesen Winter sind die Anmeldungen jedoch auf ganze 32 Kursteilnehmer zusammengeschumpft. Da wir von unseren Schwimmern und Schwimmerinnen einen sehr bescheidenen Semesterbeitrag von nur 35.– Franken verlangen (inklusive Unfallversicherung) und unsere vier Schwimmgruppen von gut ausgebildeten Schwimmleiterinnen betreut werden, ist der Interesserrückgang kaum verständlich. Für unser Schwimmen und Baden hängt von der Teilnehmerzahl nicht zuletzt das Überleben ab, denn wenn die Gruppen zu klein werden, rutschen wir immer mehr in die roten Zahlen ab.

Teilnahmeberechtigt sind alle Bewohner von Högge und Umgebung ab 55 Jahren.

Die Schulschwimmanlage Vogtsrain ist an diesem Nachmittag nur für uns reserviert und wird auf 28 Grad erwärmt. Unsere Schwimmgruppen sind:

- Gruppe 1: Schwimmen für Anfänger: von 14.00 bis 14.30 Uhr
- Gruppe 2: Schwimmen für Anfänger: von 14.30 Uhr bis 15.00 Uhr
- Gruppe 3: Schwimmen für Fortgeschrittene: von 15.00 bis 15.30 Uhr. (Erlernen neuer Schwimmarten und Spiele)
- Gruppe 4: Freies Schwimmen und Baden: von 15.30 bis 16.00 Uhr. (Wasserturnen)

Das neue Semester beginnt am 23. April

Das Abonnement für das ganze Sommerhalbjahr kostet Fr. 35.–. In diesem Betrag ist die Kollektivunfallversicherung inbegriffen. Sollten Sie Fragen haben, so rufen Sie bitte unsere Schwimmleiterinnen an: Frau Ruth Mühlebach, Telefon 492 89 68 oder Frau Susanne Meier, Telefon 302 65 19. Natürlich können Sie auch an einem Mittwoch-Nachmittag in der Schulschwimmanlage Vogtsrain einfach einmal reinschauen um ein wenig zu «schnuppern».

Walter Gyr, Sozialarbeiter

Generalversammlung der Schweiz. Krankenkasse Helvetia, Agentur Högge

(HM) Nach der Begrüssung durch den Präsidenten H.L. Portmann wurde gleich zu den Geschäften übergegangen. Der Präsident teilt mit, dass die Lebenshaltungskosten im Jahre 1985 um 3,4%, die Kosten im Gesundheitswesen aber grösser gestiegen sind. In der Krankenpflegeversicherung wird mit einer Steigerung von mehr als 6% und in den Spitalzusatzversicherungen mit Sicherheit mit mehr als 8% zu rechnen sein. Es gilt daher nach wie vor der Kostensteigerung mit allen Mitteln Einhalt zu gebieten. Trotzdem kann wenigstens die Gesamtrechnung von Högge einen Vorschlag von Fr. 165 000 ausweisen, was aber ein kleiner Betrag ist.

Für den begründeterweise in globo zurücktretenden Vorstand, konnten auch aus der Versammlung keine Nachfolger rekrutiert werden. Es war aber erfreulich, wie seitens der Mitglieder Vorschläge gemacht und Hilfeleistungen ganz spontan angeboten wurden. Über das weitere Vorgehen wird in Einvernahme mit der Zentralverwaltung intern entschieden werden.

Der Präsident dankt den übrigen Vorstandsmitgliedern für die angenehme Zusammenarbeit. Ebenso dankte er dem bereits aus der Helvetia ausgeschiedenen Agenturleiter Peter Hofstetter für seinen während 15 Jahren unermüdeten geleisteten Einsatz. Aber auch Frau Giauque, die bereits Ende September 1985 ausgetreten ist, wird für den grossen Einsatz während mehr als 10 Jahren aufrichtig gedankt. Zuletzt, aber nicht minder, dankt der Präsident dem neuen Agenturleiter, Herrn Züllig und seinen Mitarbeiterinnen Frau Karrer und Fräulein Caplazi, die mit ihrem Einsatz dafür sorgen, dass es in der Agentur rund läuft.

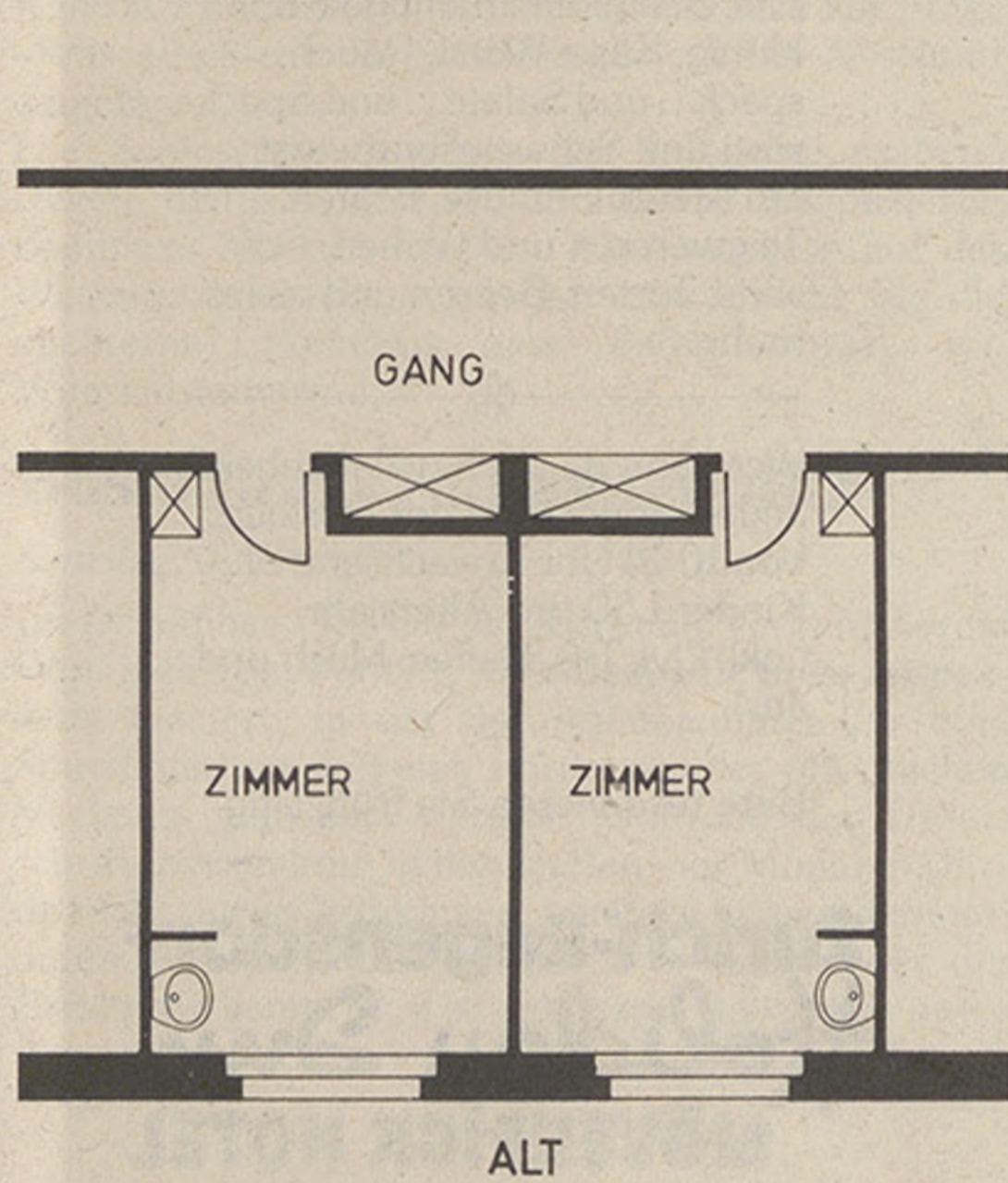
Trotz allem konnte der offizielle Teil rechtzeitig abgeschlossen werden. Bei einem kleinen Imbiss und einem Lotto-Spiel, wo jeder etwas gewinnen konnte, war man dann noch gemütlich beisammen und genoss den Abend bei verschiedenen Gedankenaustauschen.

Nach dem Ja zum neuen Eherecht... was nun?

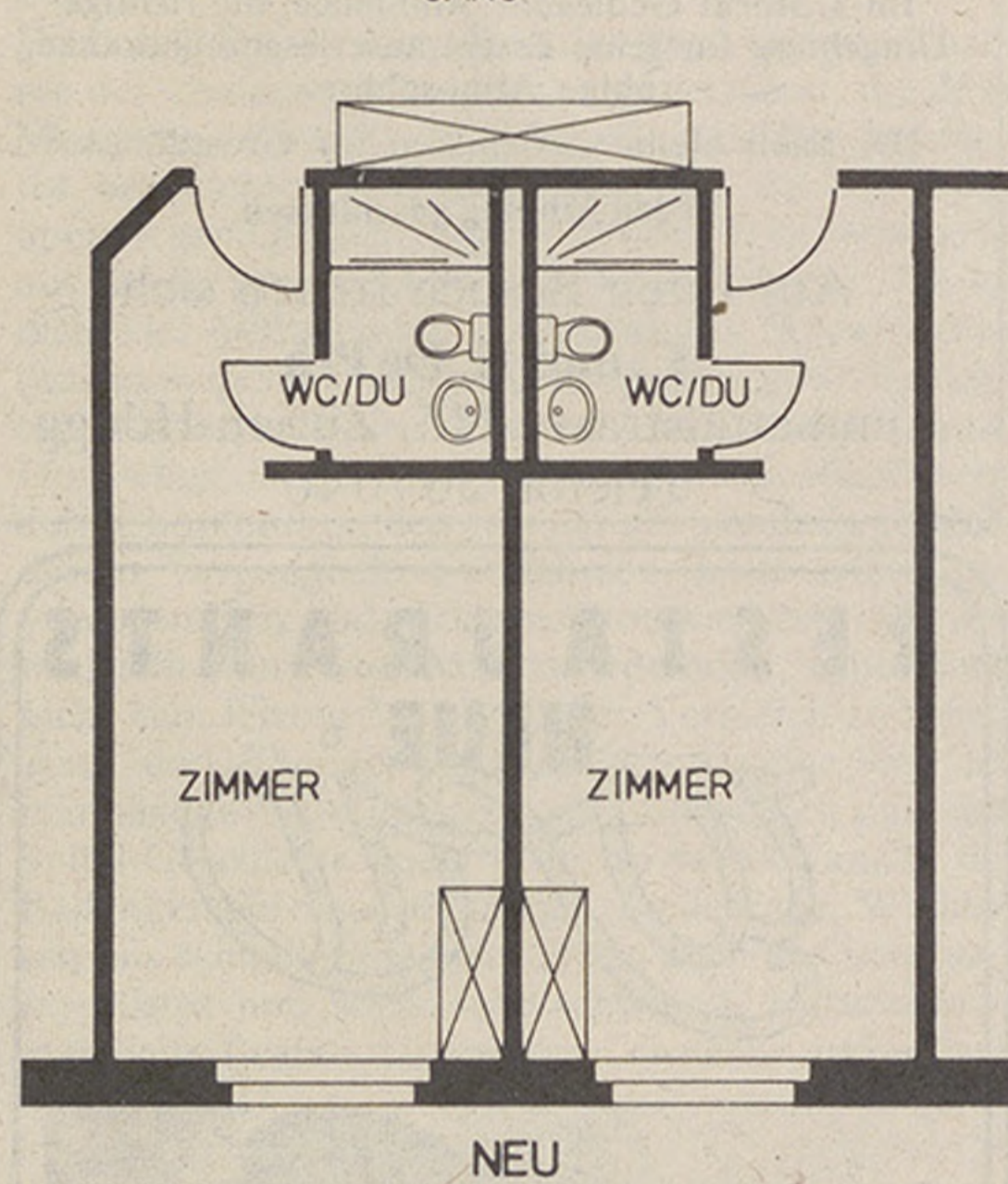


Unter diesem Titel hat die Schweizerische Bankgesellschaft eine kleine Broschüre publiziert, in der die wichtigsten Fragen behandelt sind. Einer Gegenüberstellung des alten und des neuen ordentlichen Güterstandes folgen kurz gefasste Abschnitte über die Besonderheiten im neuen Recht, den möglichen Inhalt von Eheverträgen und zum Erbrecht, ergänzt mit Rechenbeispielen. Den Abschluss bilden Hinweise zur Neuregelung des ehelichen Güterrechts. Die Broschüre ist an allen SBG-Schaltern erhältlich. In Högge an der Limmattalstrasse 160 oder über die Telefonzentrale (Telefon-Nr. 56 44 35).

GEMEINSAME WC/BADERÄUME



GANG



Hinzu kommt der Wunsch nach einem grösseren Speisesaal, damit darin Vierertische aufgestellt werden können an Stelle der bisherigen Achtertische, die dem heutigen Empfinden widersprechen. Weiter ist die Liste der Wünsche für den erneuerten Bau recht lang, von besser isolierten Fenstern und Wänden über durchwegs rollstuhlgängige Verbindungen bis zu Coiffeur-Platz und Invaliden-Bad.

Ein erster provisorischer Plan-Satz wurde noch 1978 an alle Stiftungsräte verteilt, sinnigerweise mit je einem Rotstift zu emsigem Einzeichnen von Verbesserungs-Ideen, an denen es denn auch nicht mangelte, denn eine solche Planung ist immer ein Werk vieler. Immerhin muss einer die verschiedenen Ideen sammeln und zu einem einheitlichen Plan verarbeiten. Von der ersten Idee bis zu den eingabereifen Plänen hat Arnold Sperandio das Projekt verfasst, damals noch aktiver Bauingenieur und nebenbei auch Verwalter der Kirchgemeinde-Liegenschaften, inzwischen in beiden Funktionen in den Ruhestand getreten – und vor einer Woche siebzig Jahre alt geworden. Die erste Eingabe an die drei Subventionsbehörden erfolgte Ende 1979 und das erste Gespräch mit den Nachbarn im Sommer 1981, als man glaubte, ungefähr abschätzen zu können, wie weiter vorzugehen sei. Damit begann nun ein zweites Kapitel des Dramas, neben dem Gespräch mit den Subventionsbehörden.

Eine Dienstbarkeit

aus der Entstehungszeit des Hauses verbietet eine Verlängerung oder Erhöhung des Baukörpers ohne Zustimmung von heute sieben Nachbarn. Die Möglichkeiten sind dadurch stark eingeschränkt und eine erste Planungsvariante erwies sich bald als nicht realisierbar, da nur etwa die Hälfte der Nachbarn zustimmte und die andere Hälfte begreiflicherweise um ihre Aussicht bangte. So wurden im Herbst 1981 weitere Varianten erwogen und 1982 weiter bearbeitet. Nach einem erneuten Gespräch mit den Nachbarn wurde eine der Varianten ausgewählt, weiter ausgearbeitet und den Baubehörden vorgelegt. Am 4. März 1983 erfolgte die städtische Baubewilligung. Diesem freudigen Ereignis schloss sich ein weniger erfreuliches Datum an: 24. April 1983 erfolglose Verhandlungen vor dem Friedensrichter mit einem

Nachbarn, der das bewilligte Projekt weiterhin als störend empfand und eine unterirdische Anbaute, von seinem Haus aus gar nicht sichtbar, als Verletzung der Dienstbarkeit («keine Verlängerung...») sah. Der Rechtsanwalt der Stiftung gab den Rat, einen mindestens zeitraubenden Prozess zu vermeiden und das Projekt zu ändern. Die Baubewilligung für das geänderte Projekt konnte am 13. März 1984 erteilt werden. Der Rechtsstreit mit diesem Nachbarn war damit zwar noch nicht endgültig bereinigt, aber doch auf ein Nebengeleise geschoben, wo nur noch Fragen der Entschädigung zu regeln sind. Dieses Projekt sieht nun gar keine Verlängerung des Baukörpers mehr vor, auch nicht unterirdisch, sondern beschränkt sich auf zwei Flügel-Vorbauten nach Süden. Damit kann der nötige Platz für alle Nebenräume geschaffen werden, sodass die Zimmerzahl nicht verkleinert werden muss.

War nun von Nachbarseite keine Bauverzögerung mehr zu erwarten, so blieb der Weg bis zur Zustimmung der Subventionsbehörden dornenvoll.

Zwei der drei Instanzen stimmten zwar den abgeänderten Plänen mit einigen wenigen Zusatzwünschen sofort zu, die dritte Instanz liess sich aber ein halbes Jahr Zeit – und schickte dann dafür ein ganz vernichtendes Urteil, das die neuen Pläne als viel schlechter bezeichnete, als die Pläne der ersten Baubewilligung. In einem persönlichen Gespräch konnten die Meinungsverschiedenheiten (vermeintlich glücklicherweise) rasch ausgeräumt werden. Dafür meldete nun eine der Instanzen, die vorher zugestimmt hatte, plötzlich eine völlig neue Konzeption für den Umbau an. Während Monaten schleppten sich die Besprechungen dahin, immer war der gerade nicht anwesende Partner derjenige, der nicht wollte... Schliesslich wuchs beim Stiftungsrat das Gefühl, ausser weiterem Zeitverlust sei bei den Behörden wohl nicht viel zu erwarten.

Oder wie muss der Laie urteilen, wenn die gleiche Behörde, die früher einmal Einbau eines zweiten Liftes kategorisch verlangt hatte, nun plötzlich erklärt, zwei Lifte seien unangebrachter Luxus, der nicht subventioniert werden könnte. Dies nur ein besonders krasses Beispiel aus einem ganzen Blumenstrauß.

Wir gratulieren

Es ist nicht das Hoffen auf eine Landung des Menschen auf dem Mond, was uns am Leben erhält, nicht das Wissen über die Möglichkeiten der Computer. Es sind die ersten Krokusse in den Gärten, die uns am Leben erhalten.

Liebe Jubilarinnen und liebe Jubilare,

Nach langen Wintertagen sehnt man sich nach Wärme, nach Farben. Im Garten schaut man genau nach den gelben und violetten Spitzchen, die sich dann langsam nach oben schafften und beim ersten warmen Sonnenschein voll entfalten. Ist es nicht jedes Jahr ein kleines Wunder, über das wir uns von Herzen freuen sollten?

Liebe Jubilare, wir wünschen Ihnen allen einen glücklichen Festtag, wir hoffen für Sie, dass es ein strahlender Frühlingstag sein darf.

Geburtstag feiern:

11. April: Herr Hans Brandenberger, Kettberg 32; 95 Jahre.

14. April: Frau Frida Lahme, Winzerstrasse 53; 91 Jahre.

Mit lieben Gedanken gratulieren wir Ihnen herzlich und wünschen Ihnen Gottes Segen für das neue Lebensjahr.

Frauenverein und Quartierverein Höngg und Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen. M. Wylder

AUCH BEIM SITZEN STEHE ICH AUF

ALBO

Spannteppiche
Orientteppiche
PVC-Beläge

ALBO Teppiche

Rolf Allemann
Wehntalerstrasse 28
8057 Zürich
Telefon 01-361 44 96

Wir suchen Dame in Höngg -

auch Invalide — mit sympathischer Stimme, die während der Bürozeit zuhause bleibt. Während unserer Werbekampagne für ein giftfreies Insektizid, würden wir Ihnen gerne von Anfang Mai für zirka 10 Wochen unser Geschäftstelefon umleiten. Wenn Sie Näheres erfahren möchten, melden Sie sich bitte am Abend ab 19.00 Uhr. K. Cavegn C+R-Produkte

Im Wingert 4, 8049 Zürich, Telefon 56 15 62

Buchhaltungs-Sorgen?

Wir führen Ihre Buchhaltung rasch und professionell. Selbstverständlich übernehmen wir auch alle Abrechnungen mit SUVA, AHV, BVG, Quellensteuer, Versicherungen usw.

Ihr Treuhandbüro in Höngg:
Heidelberger & Partner AG
Telefon 252 57 66
oder ausserhalb Bürozeit 56 33 11

In Zürich-Höngg, Limmattalstrasse, vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung sehr schöne

2 1/2-Zimmerwohnung

Fr. 980.— exkl. NK
Grosszügiger Grundriss, moderne Küche, Balkon.

Auskunft und Vermietung durch:
Seitzmeier & Co.
Bahnhofstrasse 73, 8001 Zürich
Telefon 01 / 211 55 77

Warum mehr bezahlen?

Jetzt grosse Auswahl

Croydor Damen-Regenmäntel
Damen- und Herren-Freizeitjacken
Damen-Blazer

Öffnungszeiten **Laden 55**

neu:
Montag bis Freitag
13.00—18.00
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden

TV Höngg - Altpapiersammlung

Am Samstag, den 12. April 1986 sind ab 09.00 Uhr wiederum viele Helfer aus den Reihen des TV Höngg unterwegs, um Ihr Altpapier einzusammeln. Benützen Sie diese Gelegenheit, um Ihren Keller zu entrümpeln. Bei grösseren Mengen kommen wir wie üblich direkt bei Ihnen vorbei - rufen Sie uns an: Telefon 56 64 14 (bis 12.00 Uhr). Wenn irgendwo aus irgendeinem Grund Papier liegen bleibt, können Sie dies zwischen 16.00 Uhr und 17.00 Uhr unter folgender Telefonnummer melden: 56 96 37. Der TV Höngg dankt Ihnen im voraus für die tolle Unterstützung.

Stadtammannamt Zürich 10

Der Einzelrichter im summarischen Verfahren des Bezirksgerichtes Zürich hat am 19. März 1986 nach Einsicht in das Gesuch der Klägerin, **VITA Lebensversicherungs-Gesellschaft**, Austrasse 46, 8045 Zürich, vertreten durch Merkur Immobilien AG, Stampfenbachstrasse 52, 8035 Zürich, Eigentümerin der beim Grundbuchamt Höngg-Zürich eingetragenen Liegenschaft Kat.-Nr. 7823 (GB 3510, Plan 18) an der Bauherrenstrasse 46-50 / Rebstockweg 1 in 8049 Zürich, verfügt:

Unberechtigten wird das Aufstellen von Fahrzeugen aller Art auf dem Areal der Liegenschaft Kat.-Nr. 7823 an der

Bauherrenstrasse 46-50 / Rebstockweg 1 in Zürich 10 unter Androhung von Polizeibussen bis Fr. 200.— untersagt. Berechtigt sind nur Besucher der vorgenannten Liegenschaften.

Zürich, 4. April 1986

Der Stadtammann des Kreises 10 K. Brauchli

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Furrer geb. Bott, Gertrud, geboren 1907, von Zürich und Winterthur ZH, Witwe des Walter, gew. Buchhalters; Limmattalstrasse 366.

Müller, Gottfried, gew. Kaufmann, geboren 1903, von Affoltern am Albis, Gatte der Silvia geb. Tischhauser; Ackersteinstrasse 34.

Knabenmusik der Stadt Zürich



Grundschulkurs für Holz- und Blechblasinstrumente, Schlagzeug und Tambouren

Die KMZ bietet allen Knaben im Alter zwischen 9 und 13 Jahren eine vorzügliche Ausbildung in allen Instrumenten für Blasorchester und Tambouren.

Wir laden alle interessierten Knaben mit Ihren Eltern ein, unseren Orientierungsabend am 25. April 1986 zu besuchen.

Ort: Musikzentrum Wolfbach (Heimstrasse/Florhofgasse)
Zeit: 19.00 Uhr

Auskunft durch:
Blasinstrumente
W. Wolf, Telefon 53 60 15
Tambouren
W. Forster, Telefon 491 39 86

Seriöses Malergeschäft

empfeilt sich für fachgemässe Beratung sowie Ausführung sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

Maler-Tapeziererarbeiten

Unverbindliche Offerten
W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55
oder 56 85 64

Junges Paar aus Höngg sucht günstige

2- bis 4-Zimmer-Wohnung

Tel. 56 67 06 oder 56 29 77

Gesucht exakte

Putzfrau

in Privathaushalt, zirka einmal monatlich.
Telefon 56 21 53

Gesucht: Garageneinstellplatz

Nähe Hohenklingenstrasse
Telefon 56 20 81 ab 19 Uhr

Spende Blut. Rette Leben.

Sei verkehrsbewusst!

Zu mieten gesucht ruhige

2- bis 3-Zimmerwohnung in Höngg

auch ohne Komfort.

Kurzofferte unter Chiffre Nr. 1707 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Zu vermieten in Höngg, Am Wasser, auf 1. Mai 1986 eine komfortable

4 1/2-Zimmerwohnung

Mietzins Fr. 1372.— inkl.

Telefon 56 10 75 — wenn möglich über Mittag oder Abends.

RESTAURANT Rütihof

Rütihofstr. 19 8049 Zürich Tel. 01 - 56 31 00

Dänked Sie dra!

Am Sonntag, 13. April 1986
bereiten wir für Sie ein

Buurezmorge

vor, das Ihnen nie mehr aus der Erinnerung gehen wird! Es gibt, nebst Zopf, Gipfeli und hausgemachtem Brot, knusprige Rösti, Speck, Schinken, Käse, Fleischkäse, Spiegeleier, Bircher-müesli, Konfi, Honig, Joghurt und Orangenjus (oder in einer Ihnen beliebigen Reihenfolge...)

Und zwar von 9.00 bis 10.30 Uhr

Familie Luteijn und ihre Mitarbeiter freuen sich herzlich, Sie an diesem Sonntagmorgen verwöhnen zu dürfen.

Dienstag geschlossen.

Mühlehalde Höngger Zunftstube

Frische Cavallon-Spargeln

auf verschiedene Arten zubereitet

Die neurenovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

Im 1. Stock: Gediegene Ambiente, die richtige Umgebung für feine Essen, auserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.

Jeden Montag geschlossen.

Auf Ihren Besuch freuen sich

C. und R. De Prä
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

RESTAURANTS NEUE Waid



Steak and Salade

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Wäscherei in Höngg empfiehlt sich speziell für Wolldecken und Mangelwäsche.

Tel. 56 66 94

2jähriges Bübchen sucht

Ersatz-Grosi

zum Liebhaben, Spielen usw.
Telefon 56 49 65

Gesucht per sofort

Putzfrau

zur Reinigung von 2 Treppenhäuser an der Bergellerstrasse — einmal wöchentlich 2 bis 3 Stunden.

Auskunft
Telefon 56 82 10 / 56 70 65

Spargeln und frische Erdbeeren



Vierer
Restaurant Bombach
Limmattalstrasse 398
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 / 56 70 22

Kegelbahnen, Biergarten,
Take out Shop

P. S. Durchgehend warme Küche:
Von 11.00 bis 23.00 Uhr.

Unser neuer Sonntag in Regensdorf...

Land-Zmorge Dorfbeiz



Ab Sonntag 13. April werden aus Sonntagen doppelt sonnige Tage. In ländlicher und dörflicher Atmosphäre können Sie einen ganz neuen Brunch geniessen. Denn vorübergehend verwöhnt Sie unser Dorfbeizwirt jeden Sonntag von 10-14 Uhr mit ländlichen Schlemmereien:

Verschiedene knusprige Brote, Eier, Schinken, fruchtige Konfi, Honig, Käse, Wurst, Rauchspeck... und Salate... und Speckrösti und Schweinsbratwurst am Meter, Gemüse, Braten, Teigwaren... und Wähen, Desserts, Torten, Beeren und vieles mehr.

Wer kann da noch widerstehen? Jeden Sonntag in der Dorfbeiz. Von 10-14 Uhr. Erwachsene 21.—/ Kinder 1.50 pro Altersjahr (inkl. Ovi, Tee, Kaffee, Milch und Jus).

Bitte reservieren Sie frühzeitig.

Zürich-Regensdorf Holiday Inn Mövenpick Hotel

Tel. 01/840 25 20



Täglich geöffnet

Rebstockweg 19
am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 85 55

Das neurenovierte Restaurant Rebstock — Taverne — bietet Ihnen

Im Restaurant

Ab 07.00 Uhr Kaffee und Gipfeli
Frühstückservice
Preiswerte Tagesmenüs oder à la Carte

Taverne

Kennen Sie unsere Taverne? — Gediegener Raum für gemütliche Stunden bei feinem Essen und erlesenen Weinen aus der Schweiz, Italien und Frankreich.

Terrasse

Bei schönem und mildem Wetter ist unsere ruhige Terrasse im Hof den ganzen Tag geöffnet (70 Plätze)

Saal 1. Stock

Unser renoviertes Säli eignet sich vortrefflich für Hochzeiten, Firmenfeste und Familientreffen (15 bis 50 Personen).

Gerne machen wir Ihnen Vorschläge, rufen Sie an, Telefon 56 85 55 und verlangen Sie Herrn A. Medaglia

Kegelbahn

3 vollautomatische Kegelbahnen (Reservation erwünscht)

☐ im Hause, Einfahrt Ackersteinstrasse (bei Shell Tankstelle)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Fam. Medaglia und Holstein

Revidiertes Ehe- und Erbrecht

Am 1. Januar 1988 tritt das revidierte Ehe- und Erbrecht des Schweizerischen Zivilgesetzbuches in Kraft. Um die Neuerungen und Übergangsbestimmungen zu erläutern, haben die Filialen der Zürcher Kantonalbank, **Zürich-Höngg** und **Zürich-Altstetten** zu einem öffentlichen Informationsabend am Mittwoch, 9. April, ins Hotel Spürgarten eingeladen. Mit **Emil Meier**, stellvertretender Direktor, und **Sonja Holenstein-Oesch** orientierten zwei kompetente Mitarbeiter des Hauptsitzes der Kantonalbank.

Die Themen umfassten die Hauptziele der Revision des Güter- und Erbrechts wie:

Wegfall der Dominanz und Besserstellung des Ehemannes - Gleiche Rechte und Pflichten für beide Ehegatten - Erhöhung der Erbquote des überlebenden Ehegatten - Abschaffung des Pflichtteilschutzes der Geschwister in der Schweiz und Errungenschaftsbeteiligung als neuer ordentlicher Güterstand.



Ehevertrag, Testament und Erbschaft

heisst die neue Broschüre der Zürcher Kantonalbank die in übersichtlicher und illustrierter Form auf die Fragen rund um das revidierte Ehe- und Erbrecht Auskunft gibt. Dem alten Recht - es bleibt bis am 31. Dezember 1987 in Kraft - wird das neue Ehe- und Erbrecht in blauer Druckfarbe gegenübergestellt. Damit ist ein Vergleich durch die optische Trennung schnell und sicher möglich. Ein kurzer Blick in die 56 Seiten starke Broschüre zeigt, dass das neue Recht einiges in Bewegung setzt! Neue Begriffe wie: «Mehrwertanteil», «Hinzurechnung» werden anhand von Zahlenbeispielen erläutert. Die Bedingungen eines rechtsgültigen Ehevertrages im Kanton Zürich werden erläutert und auch zur Frage «Was geschieht bei Scheidung?» ist ein Abschnitt eingefügt.

Die Schlussbetrachtungen am Informationsabend zeigten deutlich, dass es sich um eine komplizierte, komplexe Materie handelt. Konzentration auf das Wesentliche erscheint ebenso erforderlich, wie die nüchterne Erkenntnis, dass «Patentlösungen» ein Wunschtraum sind.

Busaktion «Tangentenblitz»

Samstag, 12. April

Im Dezember 1985 hat der Kur- und Verkehrsverein Wipkingen die Petition «Westtangente muss abspecken» lanciert, in der Sofortmassnahmen für eine Spurreduktion und eine Förderung des öffentlichen Verkehrs gefordert werden. Während der Unterschriftensammlung in den letzten vier Monaten wurde nicht nur in Wipkingen, sondern auch in den anderen Westtangente-Quartieren immer wieder die Erfahrung gemacht, dass sehr viele Bewohner unter den gegenwärtigen Verkehrsverhältnissen leiden.

Am kommenden Samstag findet eine Informationsrundfahrt des Kur- und Verkehrsvereins Wipkingen statt. Mit einem Postauto-Oldtimer wird an verschiedenen Plätzen der Stadt auf die unhaltbaren Wohn- und Lebensbedingungen an der Westtangente, unter anderem mit einem Videofilm aufmerksam gemacht. In **Höngg, am Meierhofplatz**, macht das nostalgische Gefährt von 12.30 bis 13.00 Halt.

Grosskundgebung und Petitionsübergabe

Samstag 19. April

Die Eröffnung des Milchbucktunnels und der Nordumfahrung am 21. Juni 1985 wurde behörden- und schmackhaft gemacht mit dem Versprechen auf eine wesentliche Verkehrsabnahme auf der Westtangente. Die schon damals geäusserten Befürchtungen scheinen sich durch die neusten Verkehrszählungen zu bestätigen. Der Verkehr auf der Westtangente nimmt wieder rasch zu. In den Monaten Oktober, November und Dezember waren es bereits wieder 60 000 Fahrzeuge pro Tag (Ende Juni 1984: 71 000, Ende Juni 1985: 53 000). Diese Zahlen stammen aus den Verkehrszählungen des Bundesamtes für Statistik. Wenn sich diese Entwicklung weiter fortsetzt, wird es auf der Westtangente bald einmal gleichviel Verkehr geben wie vor der Eröffnung von Milchbuckunnel und Nordumfahrung. Anlässlich der Grosskundgebung bewegt sich ein Demonstrationszug vom Hardplatz auf der Westtangente bis zum Bucheggplatz und zurück zum Pausenplatz des Schulhauses «Nordstrasse». Dort werden die Unterschriften der Petition «Westtangente muss abspecken» einer Delegation des Zürcher Stadtrates überreicht.

Volkstümliche Unterhaltung im Treffpunkt Sydefädeli

(E.M.) Im Altersheim an der Hönggerstrasse 119 sind **Emmi Bächer** und **Lisa Dubler** darauf aus, Seniorinnen und Senioren eine heitere Stunde zu schenken: man kann der Abteilung «Aktiv im Alter», des Zürcher Sozialamtes gar nicht genug für ihre Bemühungen zustimmen, Älteren das Leben von der vernünftigen Seite zu zeigen. Denn der Zug unserer Zeit am Ende des Jahrhunderts, geht ja leider zum Pessimistischen hin, als ob nicht auch früher genug Unglück in der Welt geherrscht hätte. Aber niemand erfährt unverzüglich davon, - die Kommunikationsmöglichkeiten waren (glücklicherweise!) begrenzt. Jene sogenannte «Info», eben vernommen, im Grunde bald vergessen, trifft Junge wie Alte in ihrer Lebensaufgeschlossenheit, damit sie nur ja sich vor der Zukunft fürchten, was bei den Zwanzigjährigen zum Griff nach Betäubungsmitteln führt, bei Siebzehnjährigen in glatter Verbitterung endet.

Da begrüßen wir unendlich den ganz eigenen Charme der keineswegs jungen Aargauerinnen, die dem Munteren, mitunter Anzweifeln, auch Besinnlicheres beimischen und zweifellos den Anwesenden, überwiegend Frauen, gerade das brachten, was diese aus ihrem persönlichen Leben her kennen. Da ist nicht viel Aufregendes, Sensationelles, Schockierendes, ja manchmal dünkte uns das Rückwärtsgericht längst durch unsere neuen Anschauungen «alt». Doch eben die Art, in der die Singenden, Rezitierenden, Choranführenden sich der allzu einfach geschilderten Vergangenheit annahm, hatte seinen besonderen Reiz und wirkte vollkommen echt. Sie waren nicht zum ersten Mal im Sydefädeli, sicher auch nicht zum letzten Mal. War der Vergleich zwischen Auto und Ehepaar im Grunde allzusehr von der männlichen Seite her gezogen, und schien uns eine Spital-Geschichte leicht grob, so verschwanden die Bedenken bei einer derartigen Wiedergabe. Wir liessen uns schnell einfangen. Denn auch das ist «grosse» Kunst und sogar sehr schwierig. Indes sobald man beim Beginn das geradezu groteske greise Paar

(eine der Frauen als Mann) richtig als Sinnbild verstand - mit 12 Kindern und 30 Enkeln - verfliegen jegliche Widerstände. Das Kleiderwechseln, das Auf und Ab vom beinahe Sentimentalen zum Witzigen gelang wie selbstverständlich. Bedenkt man nun, dass die eher Fülligen auch dies vergessen liessen, stimmt man der Auswahl der Programme für die Altersheime, -Siedlungen und -Wohnungen von Herzen zu. Wie wir hier schon oft geschrieben: die «gute, alte Zeit» ist für die bei dieser Unterhaltung Anwesenden... heute!

TV Höngg, Handball

(Pressestelle TVH) Ende Feuer der Handballmeisterschaft 1985/86. Mit Ausnahme der Aufstiegsspiele und der Finalspiele um den Regionalmeister sind alle Entscheidungen gefallen. Für den TV Höngg war es eine sehr erfreuliche Saison mit durchwegs guten Plazierungen. Bester Beweis für die seriöse Arbeit in den Mannschaften des TV Höngg. Im einzelnen haben die Ranglisten der 2. und 3. Liga mit Höngger Beteiligung folgendes Aussehen (die 4. Liga und die Junioren folgen später):

2. Liga

1. TV Uster (Finalist)	18 Sp.	17	1	-	332:229	35 P.
2. TV Unterstrass	18 Sp.	12	3	3	377:314	27 P.
3. TV Oerlikon	18 Sp.	11	1	16	333:293	23 P.
4. TV Höngg	18 Sp.	10	3	5	282:265	23 P.
5. ZMC Amicitia	18 Sp.	9	2	7	305:290	20 P.
6. SV Rüti-Rapperswil-Jona	18 Sp.	8	-	10	290:291	16 P.
7. KZO Wetzikon	18 Sp.	6	-	12	266:299	12 P.
8. TV Affoltern	18 Sp.	4	3	11	257:284	11 P.
9. HC Bülach (Absteiger)	18 Sp.	4	1	13	259:297	9 P.
10. HC Dübendorf (Abst.)	18 Sp.	2	-	16	215:354	4 P.

3. Liga

1. ZMC Amicitia (Aufst.)	18 Sp.	15	-	3	396:286	32 P.
2. HC Limmat (Finalist)	18 Sp.	15	-	3	354:256	32 P.
3. TV Höngg	18 Sp.	13	-	5	251:221	26 P.
4. HC Volksbank	18 Sp.	8	2	8	279:292	18 P.
5. BSV 1960	18 Sp.	8	2	8	278:295	18 P.
6. TV Oberstrass	18 Sp.	8	1	9	288:275	17 P.
7. HC Oerlikon	18 Sp.	8	-	10	283:277	16 P.
8. HC Rümli-Oberglatt	18 Sp.	4	2	12	256:322	10 P.
9. LC Zürich (Absteiger)	18 Sp.	3	1	14	237:292	7 P.
10. Pfadi Zürich (Absteiger)	18 Sp.	2	-	16	226:332	4 P.

Vorschau, Samstag, 5. April 1986

13.00 Saalsporthalle TVH 4 Aufstiegsspiel

Aufstiegsspiel 4./3. Liga

TV Höngg 4 - HC Schwamendingen 12:23 (7:11)

Der letzte Auftritt des TV Höngg in dieser Saison sollte eigentlich zum Höhepunkt werden, ging es doch in diesem Spiel um den letzten zu vergebenden Platz in der 3. Liga. Doch die Wirklichkeit sah zumindest auf Höngger Seite viel trister aus. Schwamendingen war für die ersatzgeschwächte Höngger Mannschaft gleich mehrere Nummern zu gross. Die Besucher waren weitaus aggressiver und brachten den grösseren Willen zum Sieg mit. Warf man einen Blick auf die Bank sah man bei Schwamendingen ein volles Auswechslungskontingent inklusive Coach. Bei den Hönggern verloren sich dagegen nur gerade zwei Akteure auf dem Bänklein. Nicht gerade ideale Voraussetzungen für die wichtigste Partie der Saison. Die Einheimischen waren nur während 25 Minuten ein ebenbürtiger Gegner, nachher war die Luft schon draussen. Die Gäste mussten sich von da an wie in einem Trainingsspiel verhalten. So schwach hatten sie sich die Gegenwehr wohl doch nicht vorgestellt. Nach Gründen der Kanterniederlage zu forschen dürfte nicht schwer sein. Wie bereits erwähnt mussten die Höngger ersatzgeschwächt antreten, weil einige Stammspieler wegen Krankheit oder Ferien ausfielen. Dann war der Schiedsrichter

bei aller Objektivität den Weinroten nicht sehr gut gesinnt. Unzählige Zeitstrafen und eine rote Karte zeugen davon. Dabei war der Match jederzeit sehr fair. Lorenzi liess sich deshalb 15 Minuten vor Schluss völlig entnervt auswechseln und verfolgte das weitere Geschehen von der Bank aus. Und zu guter letzt hatten die sonstigen Teamstützen nicht ihren besten Tag erwischt und begingen mehr Fehler als gewohnt. Trotz dieser Negativpunkte hat mit Schwamendingen sicherlich die richtige Mannschaft gewonnen und sich den Platz in der 3. Liga verdient. Das Team besitzt einige technisch versierte Akteure und kann auf einem gepflegten Kombinationsspiel aufbauen.

Für den TV Höngg bleibt nach den Finalspielen in der Endabrechnung somit der 11. Schlussrang. Ein Ergebnis, von dem vor der Saison niemand geträumt hätte. Ein kleines Hintertürchen zum eventuellen Aufstieg bleibt den Hönggern dennoch offen: Wenn aus der 2. Liga zwei Zürcher Vereine aufsteigen, wird in den unteren Ligen ein zusätzlicher Platz frei. Den würde dann der TV Höngg einnehmen. Nach der Leistung vom Samstag muss man aber hoffen, dass dieser Fall nicht eintritt. Mehr als ein Punktlieferant würde die Mannschaft in der 3. Liga wohl nicht abgeben.

Pressestelle TVH

Théâtre du Petit Miroir, Paris

Zu Gast im Zürcher Puppentheater

Das bekannte Pariser «Théâtre du Petit Miroir» gastiert vom 15. bis 19. April im Zürcher Puppentheater an der Stadelhoferstrasse mit dem Stück «Hua Guang descend aux enfers pour y sauver sa mère». Auf der Suche nach seiner Mutter gerät Hua Guang in merkwürdige und aufregende Abenteuer, durchforstet die Welt nach Weisheit, befreit seine Schwester aus den Griffen gieriger, menschenfressender Geister, schlägt sich mit einer Unsterblichen, die er heiratet. Hua Guang steigt in die tiefste Unterwelt, um dort seine Mutter zu suchen, und findet gleich deren zwei. Dem König der Schatten bringt Hua Guang eine gefährliche und unbedachte Schlappe bei.

«Hua Guang descend aux enfers pour y sauver sa mère» wird vom Théâtre du Petit Miroir mit traditionellen chinesischen Handpuppen gespielt. Aufführung in französischer Sprache.

Aufführdaten: Dienstag 15. / Donnerstag 17. / Freitag 18. / Samstag, 19. April, jeweils 20.15 Uhr.

Die Knabenmusik der Stadt Zürich begrüsst alle Knaben zwischen 9 und 13 Jahren und ihre Eltern

Traditionsgemäss führt die KMZ einen Orientierungsabend für Knaben im Alter von neun bis dreizehn Jahren, welche am Musizieren und Trommeln Interesse haben, durch. Es geht dabei darum, den Jugendlichen und ihren Eltern die KMZ vorzustellen und zu zeigen, welche Blasinstrumente und Trommeln erlernt werden können. Alle diese Instrumente liegen teilweise zum «Anfassen» bereit und dürfen teilweise ausprobiert werden. Die Herren W. Honneger, musikalischer Leiter und W. Forster, Tambouren-Instruktor stehen für Auskünfte zur Verfügung. Eine kleine musikalische Darbietung verschönert den Interessenten den Besuch.

In unserem Musikzentrum Wolfbach (Ecke Heimstrasse/Florhofgasse, Parkplätze im Hof) begrüßen wir Knaben mit ihren Eltern am Freitag, 25. April 1986 um 19.00 Uhr. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Für Auskünfte stehen zur Verfügung:

Blasinstrumente:

Walter Wolf, Telefon 53 60 15

Tambouren:

Werner Forster, Telefon 491 39 86

Chilbi Höngg • Chilbi Höngg • Chilbi Höngg • Chilbi Höngg

Illichtige, Platz nä, de hät d'Chilbi organisiert



tolli Budestadt glatti Fahrsgschäft: Dragon, Allotria Auto-Skooter Kinder-Karrussel

11., 12. und 13. April 1986 bim Hallebad Bläsi

Es ladet i: und d'Schausteller



Chilbi Höngg • Chilbi Höngg • Chilbi Höngg • Chilbi Höngg

Restaurant Limmatberg Zürich-Höngg

Bi öis im Limmi gits en Raclette-Plausch mit de musikalische Unterhaltigskanone **Ferdy Blaser** am Samschtig, 12. April bis am Morge am zwei

Es ladet recht herzli ii Bea, Peter und Personal

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchengemeinde Höngg

Sonntag, 13. April 1986
10.00 in der Kirche: Pfr. Karl Stokar
Kollekte: Gassenküche
Kinderhütendienst während des Morgengottesdienstes im Pfarrhaus neben der Kirche
Wochenveranstaltungen
Montag, 14. April 1986
6.00 Meditation zum Wochenbeginn mit Frau Pfr. I. Buhofler
Mittwoch, 16. April 1986
14.30 **Rheumaerkrankungen — Therapeutische Möglichkeiten** im Kirchengemeindehaus
Senioren- und Altersnachmittag. Alle interessierten Höngger und Hönggerinnen sind zu diesem Nachmittag herzlich eingeladen.

Reformierte Kirchengemeinde Oberengstringen

Sonntag, 13. April 1986
10.00 Gottesdienst
Pfarrer Hans Martin Baumann
Kollekte: Gideon's
Kein Jugend- und Kindergottesdienst
Wochenveranstaltungen
Mittwoch, 16. April 1986
Senioren Exkursion

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse
Dimanche 13 avril 1986
10.00 Culte, baptême, pasteur G. Riquet
10.00 Garderie
11.00 Bibliothèque pendant l'après-culte
19.30 Culte du soir à Oerlikon, église Oerlikonerstrasse 99

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle
Bauherrnstrasse 44
Sonntag, 13. April 1986
8.30 Predigt, P. Handschin

Mittwoch, 16. April 1986
20.00 Bibelabend

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen

Sonntag, 13. April 1986
9.30 Predigt, P. Handschin
Kinderhort

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 12. April 1986
17.15 Beichtgelegenheit (Aushilfe)
18.00 Hl. Vorabendmesse mit Predigt

Sonntag, 13. April 1986

7.00 Beichtgelegenheit (Aushilfe)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt
Kinderhütendienst im Club 1
19.00 Hl. Abendmesse mit Predigt
Opfer:
Spende der Zürcher Katholiken

Montag, 14. April 1986

9.00 Hl. Messe
Dienstag, 15. April 1986
19.30 Hl. Messe

Mittwoch, 16. April 1986

9.00 Hl. Messe
9.00 Beginn der Erstkommunionvorbereitungstage
14.30 60+: Informationen über Rheuma-Erkrankungen, im ref. Kirchengemeindehaus

Donnerstag, 17. April 1986

8.30 Rosenkranzgebet
9.00 Hl. Messe
9.00 Erstkommunionvorbereitung

Freitag, 18. April 1986

9.00 Hl. Messe
9.00 Erstkommunionvorbereitung
19.00 Gottesdienst der Erstkommunikantenfamilien mit anschl. Abendessen

Samstag, 19. April 1986

17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrprovisor)
18.00 Hl. Messe mit Predigt

Frauenchor Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref. Kirchengemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, in der Jugendstube im 1. Stock. Ihr Besuch, zum gegenseitigen Kennenlernen, würde uns sehr freuen, denn wir suchen weiterhin neue Sängerinnen. Telefonieren Sie uns einmal: Frau Fehr Nr. 750 06 41 oder Frau Hekler Nr. 56 93 16.

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40, Telefon 56 73 74
Seit mehr als 50 Jahren besteht unser Heim und bietet rund 30 Betagten Platz, die nicht pflegebedürftig sind.

Unsere Leiterin Fräulein Selma Jufer und ihre Mitarbeiterinnen bieten Gewähr für gute Betreuung aller Pensionäre.

Da das Heim in der Bevölkerung nicht sehr bekannt ist, haben Anmeldungen gute Aussicht auf baldige Berücksichtigung. Die Pensionspreise sind bescheiden.

In den nächsten Jahren ist ein grösserer Umbau mit vielen Verbesserungen für die Insassen vorgesehen. Spenden und Vergabungen sind daher sehr willkommen.
Postcheck-Konto 80 - 16299.

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege
Telefon-Präsenzzeiten: 13.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr.

Sr. Vreni Bürgisser	Telefon 56 85 12
Sr. Hildegard Job	Telefon 853 26 53
Sr. Martha Ben-Najah	Telefon 62 12 48
Kassiererin:	Tel. G 462 25 04
Rita Holenstein	Tel. P 42 67 96

Abt. Hauspflege

Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr
Vermittlerin
Susanne Tüscher Telefon 56 14 20

Krankensamobilien-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52, 56 87 53 und ☎ 56 62 41.

Männerchor Höngg

Es kommt öfters vor, als man glaubt, dass es Frauen sind, die ihre Männer zu einem Hobby animieren. Warum sollte es nicht z. B. das Mitsingen in einem Chor sein? Sollte Ihnen das Vorhaben gelingen, belohnen wir Sie mit einem Blumenstrauß und, so Sie dies wünschen, auch mit einem Ständchen.

Ihr Anruf an Herr L. Dietrich, Präsident Männerchor Höngg, erreicht uns unter Telefon-Nummer 56 90 73 oder 56 14 12.

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchengemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen. Leitung: Chr. Friedli, Römerhof, 8353 Elgg, Telefon 052 / 47 39 42.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchengemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten.

Laufend Neuerscheinungen!
Viele Taschenbücher zum Stöbern und Wählen

Öffnungszeiten:
Dienstag 15.00—18.30
Mittwoch 9.00—11.00 und 13.00—16.00
Freitag 16.00—19.45
Samstag 9.00—11.30

Radfahrerverein Höngg

Kontaktdressen: Erwin Jaisli, Ferd. Hodlerstrasse 7, 8049 Zürich, Telefon 56 29 29.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock
Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen Fitness-Training mit Musik. Für eine Probeunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft: Telefon 844 27 31

Sportverein Höngg

Samstag, 12. April 1986
9.00 Oerlikon Vet. — Höngg Vet. 1 M/Neudorf
10.30 Höngg Vet. 2 — Schwamendingen Veteranen M/Hönggerberg
13.00 Höngg Sen. 1 — Brüttisellen Sen. 1 M/Hönggerberg
14.00 Juventus C2 — Höngg C F/Buchlern

Sonntag, 13. April 1986
8.30 Höngg 3 — Post M/Hönggerberg
8.30 Schwamendingen — Höngg 4 M/Heerenschürli
10.15 Höngg 1 — Kilchberg 1 M/Hönggerberg
13.00 Höngg B1 — Affoltern a/A B1 M/Hönggerberg
14.00 Dielsdorf A — Höngg A M/Dielsdorf
14.45 Höngg Damen — Bäretswil Damen M/Hönggerberg

Dienstag, 15. April 1986
19.00 Meilen 1 — Höngg 1 F/Meilen
Uitikon 1 — Höngg Sen. 1 F/Uitikon

Donnerstag, 17. April 1986
Oerlikon 1 — Höngg 2 M/Neudorf

Bei schlechter Witterung gibt Telefon 56 78 44 Auskunft!

Verein 3.-Welt-Laden Höngg

Normale Öffnungszeiten
Montagvormittag und Donnerstag (ganzer Tag) geschlossen.

Montagnachmittag offen von 14.00 bis 18.30 Uhr. Dienstag, Mittwoch und Freitag offen von 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 18.30 Uhr. Samstag offen von 9.00 bis 16.00 Uhr (durchgehend)

Für zusätzliche Informationen stehen Ihnen auch weiterhin unsere Kontaktpersonen zur Verfügung:

Elisabeth Bochsler, Telefon 56 26 45
Isabelle Chaperon, Telefon 56 97 01
Maya Jucker, Telefon 56 74 60
und während der Ladenöffnungszeit auch Telefon 56 03 01.

Neue Mitglieder (aktive und passive) sind jederzeit willkommen. Jahresbeitrag mind. Fr. 20.—, einfach auf PC 80 - 35378-4 Zürich einzahlen und Sie werden von uns hören.

NEU: Seit kurzem haben wir die Aluminium-Sammlung vom Meierhofplatz übernommen. Alu kann nun die ganze Woche zu den normalen Öffnungszeiten des 3. Welt-Ladens abgegeben werden.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Die Fahrt zur Besichtigung der «Bioforce» ist ausgebucht. Abfahrt bei der ref. Kirche Höngg: punkt 12.30 Uhr!

Nach den Frühjahrsferien, d.h. ab 22. April fangen die Turnkurse am Dienstagmorgen 10 Minuten später an. Kurs 8.30 bis 9.30 Uhr, 2. Kurs 9.40 bis 10.40 Uhr. Interessenten können gerne zweimal schnuppern!

Neue Kurse für autogenes Training im Herbst. Geneau Daten: 10., 17., 24. September; 1. und 8. Oktober 1986. Anmeldungen bei Frau Steiner, Telefon 56 22 74.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Haltestelle Rennweg/Augustiner, Tel. 211 50 77
Laubegg-Apotheke, Uetlibergstrasse 107, Haltestelle Laubegg, Telefon 462 31 77

Zeughaus-Apotheke, Ankerstrasse 124, Haltestelle Helvetiaplatz, Telefon 241 21 29
Riedtli-Apotheke beim Schaffhauserplatz, Riedtlistrasse 1, Haltestelle Schaffhauserplatz, Telefon 361 15 50

Niklaus-Apotheke (Volksapotheke), Schaffhauserstrasse 479, Haltestelle Seebachstrasse, Telefon 302 07 11
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg

Samstag, 19. April 1986 Jubiläums-Sechsläutenball im Kongresshaus.



Ich suche einen Nachfolger als METALLBAUSCHLOSSERLEHRLING

Ich komme jetzt ins 2. Lehrjahr, darum suchen wir einen neuen Stiff. Meine Ausbildung hier ist sehr gründlich und vielseitig, ich weiss, dass ich gute Zukunftsaussichten habe.

Wenn Du Freude an kreativer und handwerklicher Arbeit hast, dann sende uns doch Deine Bewerbung oder ruf einfach unseren Herrn Schindler an, er wird Dir gerne jede Frage beantworten.

Wir sichern Dir jetzt schon eine gute Aufnahme in unserem «Stiftenkreis» zu!

Genossenschaft Hammer
Metall- und Apparatebau
Sicherheitseinrichtungen
Binzstrasse 7, 8045 Zürich, Telefon 01-462 18 18

Zürich-Höngg
zu vermieten per 1. Juli 1986

3-Zimmerwohnung

mit Balkon, 1. Stock, Miete mtl. Fr. 970.— inkl. NK und Heizung.
Garage vorhanden, mtl. Fr. 105.—

Telefon 205 22 67
(während der Bürozeit)

Teppich-Resten in Zimmer-Grössen

Telefon (01) 57 08 14

Im Teppichhaus Glanzmann in Affoltern an der Wehntalerstrasse 530 gibt es zur Zeit einen Teppichresten-Verkauf zum Quadratmeterpreis ab zehn Franken. Es handelt sich dabei jedoch nicht um Ramschware, sondern um Resten von Auslaufartikeln bester Qualität, beispielsweise im pflegeleichten Berber-Look, der normalerweise bis zu 80.— Fr. und mehr pro Quadratmeter kostet. Die verschiedenen Restposten sind genau angeschrieben, und Interessenten wird geraten, die genaue Zimmergrösse auszumessen, damit unter den angeschriebenen Teppichresten die passende Grösse gefunden werden kann.



VELTZ OPTIK
Am Zwielpfatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-56 21 67

Inhaber
W. Herensperger

Ihr Kinderbrillen-Spezialist in Höngg.

Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schiessbrillen — Champion
Optische Instrumente

aktuell



SUNSHINE Fitness-Center

- Intensiv Gesichtsbrauner 20 Min. 10.—
- Intensiv Ganzkörper-Schnellbrauner 30 Min. 40.— 10 x 300.—
- UVA Solarium Röhrenbett 30 Min. 15.— 10 x 135.—
- Finnische Sauna 14.— 10 x 126.—
- Hot-Whirl-Pool 8.— 10 x 72.—

Tel. Voranmeldung Montag bis Freitag 9 bis 21 Uhr, Samstag 9—13 Uhr

Sunshine-Fitness-Center
R. D. Bernegger, Wieslergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Telefon 560 111

A ZÜRICH-HÖNGG

Aussergewöhnliche 5 1/2-Zimmer-Wohnung

mit wunderschönem Ausbau, Wohnbereich ca. 57 m², Wohnfläche ca. 135 m², Badezimmer, sep. Dusche-WC und Gäste-WC in Marmor, modernste Küche mit Granitabdeckung, Cheminée, sonniger Wohnbalkon mit schönem Ausblick, eigene Waschküche usw. Ansprechender, kleiner Neubau an idealer Wohnlage. Fr. 2600.— mtl. netto. Bezug nach Vereinbarung.

RHOMBUS Immobilien ag
8032 Zürich · Freiestr. 76 · Tel. 01/251 63 43

Pédicure Praxis

A. Nickels, dipl. Pédicure
Limmatquai 72 (neben Modissa)
Zürich Telefon 47 90 72

bissh zwäg?

Schätzen Sie eine persönliche Betreuung? — Dann sind Sie bei uns genau richtig! Rufen Sie an oder kommen Sie vorbei, wir beraten Sie unverbindlich.

Gymnastik- + Fitness-Club ALTSTETTEN

8048 Zürich Spitzgärtnerstr. 31
Tel. 01/64 54 06

Gschwind Optik

Bahnstrasse 106
Brillen/Kontaktlinsen
b. Hauptbahnhof 8001 Zürich
1. Stock/Lift
☎ 221 18 65 **besser!**

Frisurenmodelle

Für unser neues Studio in Höngg suchen wir laufend weibliche und männliche Frisurenmodelle jeden Alters.

Ihre Vorteile:
Neueste Schnitte, Dauerwelle und Färbung.

Anmeldung:
Tel. 01 56 30 32/33
10.00 bis 12.00
14.00 bis 17.00
oder direkt im Studio

HAIR STYLING STUDIO

Schwarzkopf

Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich/Höngg

Putzfrau

für zirka 4 Stunden pro Woche gesucht.
Telefon 56 17 41

Wer putzt meine

3-Zimmer-Wohnung

wöchentlich einmal 2 Stunden?
Telefon 56 05 73

Urs Blattner


Polstererei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen, Wandbespannungen, Bettwaren. Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.


Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

Zürich-Höngg


Direktbus nach Zürich-HB




200m zum Hönggerwald



300m zum Schwimmbad



400m zum VITA-Parcour



500m zur Schule + Kindergarten

Wir vermieten an ruhiger, sonniger Wohnlage, Nähe Wald, komfortabel ausgebaut

5-Zimmer-Wohnung

Fr. 1638.— exkl.

5-Zimmer-Galerie-Wohnung

Fr. 1890.— exkl.

Ganze Überbauung rollstuhlgängig. Lift, Sauna mit Solarium und Masseur im Haus.

Bezug und Besichtigung nach Vereinbarung.

Jos. Berchtold, Naglerwiesenstrasse 2, 8049 Zürich vis-à-vis Busstation Heizenholz, Tel. (01) 56 22 00

Für eine grössere Ueberbauung in Zürich-Höngg suchen wir

Hauswart / Hauswartehepaar im Vollamt

Nebst einer schönen 4-Zimmerwohnung bieten wir ein zeitgemässes Salär sowie gute Sozialleistungen.

Bewerber mit einschlägiger Erfahrung als Hauswart oder handwerklich ausgewiesene Personen richten ihre schriftliche Bewerbung (Lebenslauf, beruflicher Werdegang, Zeugniskopien und Referenzangaben) an



INTERCITY
8008 Zürich, Zollikerstrasse 141, Telefon 01 - 55 12 20

Flughafebeck

Steiner

* Sonntag geöffnet

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir zu finden sind

Höngg

bei der Tramhaltestelle Wartau
Limmattalstrasse 276
☎ 56 77 16

Airport-Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen
Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse.
☎ 42 27 20



Der Volttreffer in Höngg

ES Technik

Büromaschinen
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 44 16 70

— Beratung und Verkauf
— Service und Reparaturen
— Occasionen und Zubehör

Vertretungen:
TRIUMPH und PRECISA